

BROMBERG

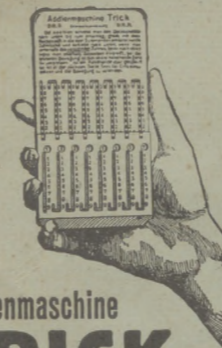


SONDERDRUCK DER
EXPORT-WOCHE

VERLAG VON AUGUST SCHERL G. M. B. H. BERLIN

1914

G. V. 338502

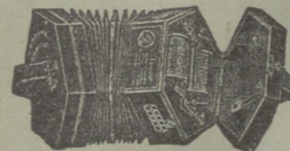


Rechenmaschine **TRICK**

Taschenformat
Preis 14 M. inklusive Etuis.
Verlangen Sie Prospekt E. W. von:
MERCEDES
Bureau-Maschinen-Ges. m. b. H.
Mehlis, Thür.

Zanzbär

mechanisch spielbare Concertina,
mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar



Leichteste Handhabung!
Größte Tonfülle! Größte Haltbarkeit!
Preise Mark 32.—, 36.—, 54.—, 70.—,
Notenrollen dazu Mark 1.40, 1.60, 2.—.
Versand durch Exporthäuser.
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig.
Gegründet 1872.

Eier u. Milch

flüssiges u. trockenes Eigelb u. Eiweiß u.
Milch. Joachim Jensen, Hamburg 36.

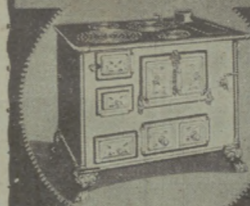
Portaer **Mühlstein-** Fabrik

Aug. Bierbaum,
Porta - Westfalika 3.



Beste Bezugsquelle für
Mühlsteinanlagen. Als Spezialität:
Horizontale und vertikale
Mahlgänge mit nie zu schärfenden
Kunst-Mühlsteinen. Viele
Anerkennungsschreiben
aus allen Ländern.

Kreffft-Herde



in für den Export
besonderer Bauart
Gewichtsverminderung ohne
Einschränkung der Stabilität.
W. Kreffft Act.-Ges.
Gevelsberg i. W.

Auf der ganzen Welt verbreitet. Man verlange Preisliste

Man verlange Kataloge WEX.



Gegründet 1832.

M. F. Rachals & Co.,
HAMBURG,
Glockengiesserwall 13.

FLÜGEL U. PIANOS
in Tropenkonstruktion.

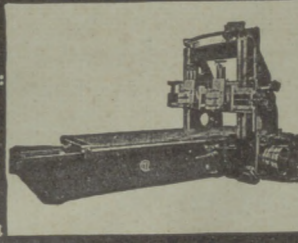
Zerlegbare Pianos
für Gebirgstransporte.

TRIUMPHOLA-
FLÜGEL U. PIANOS
m. eingebautem Spielapparat.

TRIUMPHOLA
kann jeder spielen.

ZIMMERMANN-WERKE

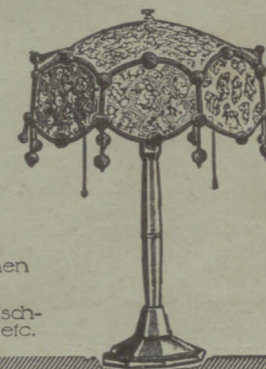
© CHEMNITZ ©
Unsere Spezialitäten:
Schnelldrehbänke
Fräsmaschinen
Hobelmaschinen
Räderbearbeitungsmaschinen



ALEX WOLFF & CO METALLWAREN-FABRIK G.M.B.H.

Fabrik u. Kontor
BERLIN O 27
Alexanderstr. 28

Musterzimmer
BERLIN S 42
Ritterstrasse 99



ABTEILUNG A.
Ansichtskarten und
Photographierahmen

ABTEILUNG B.
Shaku-Do-Schreibfisch-
garnituren, Uhren etc.

ABTEILUNG C.
Elektrische Tisch- und
Kipp Lampen

ABTEILUNG D.
Echte
Bronzefiguren

Mechanische Plüschweberei G.m.b.H.

Bedeutendste
Mohair-Plüschfabrik
Sachsens. Hainichen/Chemnitz Eigene
Färberei, Appretur
u. Presserei.

SPEZIALITÄT:
„MOHAIR-PLÜSCHE“

uni u. gepresst für Möbelbezüge u. Tischdecken. Uni Moquettes

„KRIMMER-DECKEN“

In allen Export-Größen und Farben lieferbar

Elektrische Haus- Telegraphen

Tableaux-Wecker,
Diverse Kontakte,
Telephon-Stationen.
Verlangen Sie Spezialofferte.

Sourell & Co.,
Berlin N 54,
Weinbergsweg 4 d.

Engros-Export.



Vervielfältiger Fabrik Export



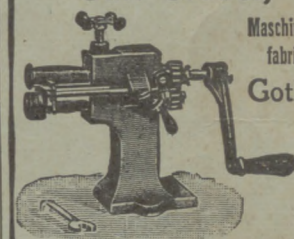
Westenhoff & Co.
Hannover 69.

Blechbearbeitungsmaschinen

fabriziert als Spezialität

Carl Grübel,

Maschinen-
fabrik
Gotha.



LEINS & Cie STUTTART 1856 Gegründet 1856



Fabrik für **Rolladen**

aus Holz u. Stahlwellblech.
FENSTERLADEN
Wellblech-Bauten
Eisenhoch- u.
Brückenbau.

Kataloge, Zeichnungen u. Muster
zu Diensten.

Biblioteka Główna UMK



300046585372

HERM. LÖHNERT

AKTIENGESELLSCHAFT

BROMBERG

Telegramm-Adresse:
Löhnert - Bromberg
GEGRÜNDET 1868



Wir bauen Hartzerkleinerungsmaschinen jed. Art

SPEZIALITÄTEN:

Löhnerts Original-Kugelmühle

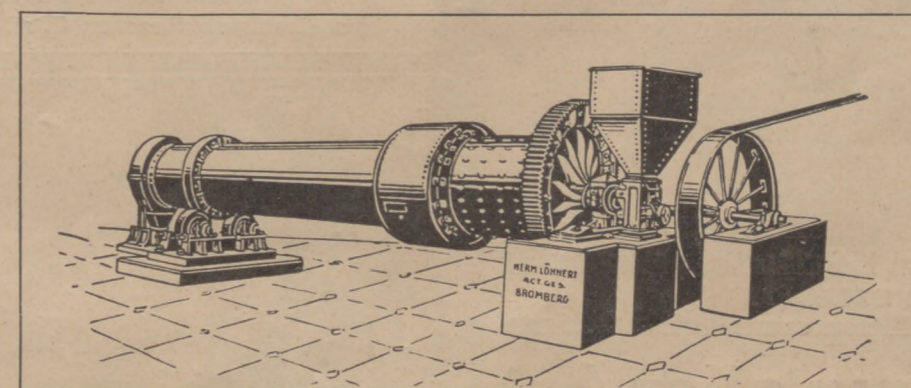
Löhnerts Molitor-Verbundmühle

Löhnerts Ring-Walzen-Mühle

Transport- und Sicht-Apparate

Wir übernehmen die Einrichtung

Kompl. Zementfabriken, Superphosphatfabriken, Thomasschlacken-Mahlanlagen, Kalkwerke, Schotteranlagen etc.



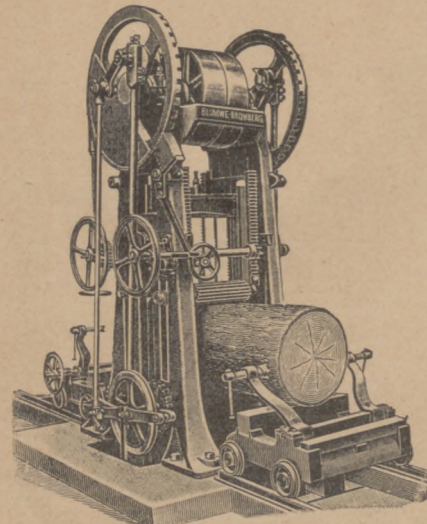
Mo.i.or-Verbund-Mühle D. R. P.

Verlangen Sie Prospekte und Drucksachen :: Erstklassige Referenzen

Vertretung für Russland: J. PAULSON, Stoljarny Per 12, St. Petersburg

C. Blumwe & Sohn, Akt.-Ges.

Spezialfabrik für **Sägegatter:**

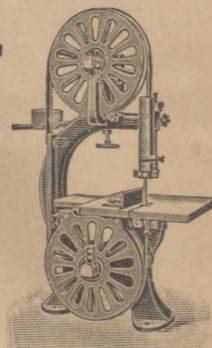


Walzen-Vollgatter.

Walzenvollgatter für unteren und oberen Antrieb — fahrbare Walzenvollgatter — Doppel-Walzenvollgatter — Doppel-Schlittengatter — Horizontalgatter — Spaltgatter.

Holzbearbeitungs-Maschinen:

Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen mit 1—5 Messerwellen, Kehlmaschinen, Nut- und Spundmaschinen, Fräsmaschinen, Bohrmaschinen, Zapfenschneid-u. Schlitzmaschin., Kettenfräsmaschinen, Drehbänke, Schleifmaschinen.



Bandsäge.

Bromberg - Prinzenthal

Gegründet 1847

Maschinenfabrik

Gegründet 1847

F. Eberhardt : Bromberg

Eisenhoch- und Brückenbau

SPEZIALITÄT:

Brückenbauten
Brücken-Verstärkungen, Eiserne Dächer u. Hallen
Transportgerüste



SPEZIALITÄT:

Schleusentore
Drehscheiben, Kräne,
Wasserböttiche

Brücke über das Taltergewässer der Neubaustrecke Sensburg-Nikolalken. Ausgeführt von der Firma F. Eberhardt, Bromberg, im Jahre 1910 für die K. E. D. Königsberg. Gesamtansicht der Brücke nach dem Einfahren der drei Überbauten.

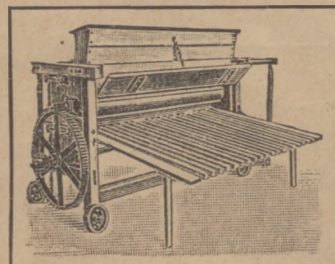
Komplette Einrichtungen für Brennereien und Ziegeleien, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Transmiss., Masch.- u. Bauguß, Roststäbe, Säulen etc.

E. Drewitz-Thorn

Gegründet 1842 G. m. b. H. Gegründet 1842

Eisengießerei, Johanna-Hütte
Maschinenfabrik, Kesselschmiede u. Eisenkonstrukt-Werkstätte

Landwirtsch. Maschinen



Dreschmaschinen, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneller.
SPEZIALITÄT:

Breitdrescher u. Kieternsamen-Drillmaschinen.

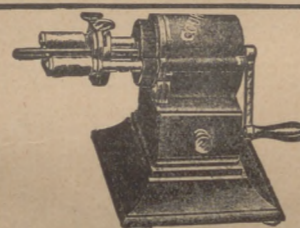
Gußwaren aller Art

Bauguß, Handelsguß, Maschinenguß, Chausseewalzen.

SPEZIALITÄT:

Roststäbe hochfeuerfest

in jeder gewünschten Ausführung.



Non plus ultra
ist der automatische
Rotations - Bleistiftspitzer
„**COURANT**“
D. R. P. Nr. 258001.
Alleiniger Fabrikant:
Eugen Courant, Berlin S 14
Prinzenstraße 59.

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinenfabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.



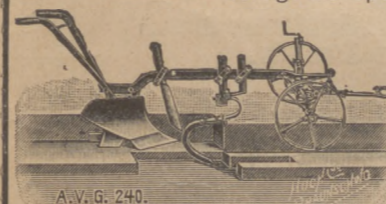
Kaufleute

Europas bewahrt Eure wichtigsten
Bücher u. Akten vor Feuer durch
feuersichere Aktenschränke System „Schwarze“
Deutsche Metallwaren-Werke Aug. Schwärze, Brackwede in Westfalen.

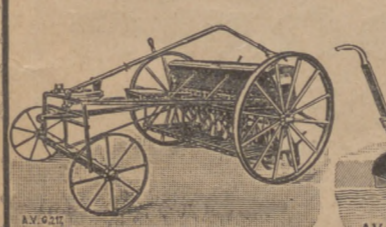
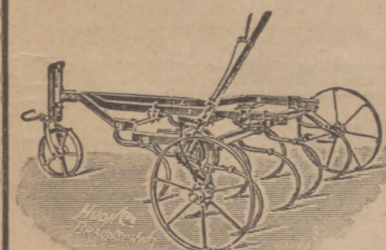
Maschinenfabrik A. Ventzki & A.-G.

Graudenz

fertigt als Spezialität:



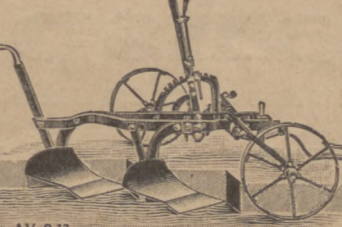
A.V.G. 240.



AV 611

Pflüge
Kultivatoren
Eggen
Säemaschinen
Ernterechen
Futterdämpfer

Dampf- Pflüge.



AV G. 13

EMIL WEGNER

BROMBERG
CHEMISCHE FABRIK

IMPORT

EXPORT



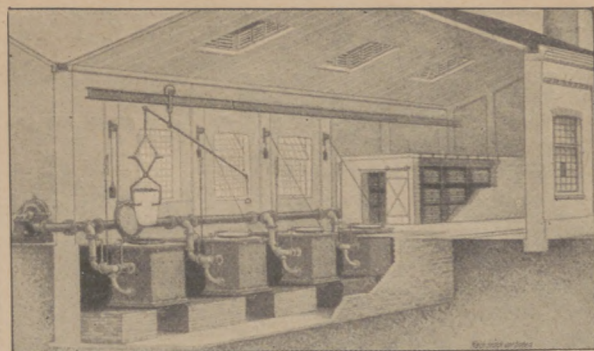
Russische Maschinenöle. Amerikan. Zylinderöle, Motorenöle

Chemisch-techn. Produkte

Wachs- u. Ceresin-Fabrik

Spezialitäten für die

**Kabel-, Schuhcreme-
und Wäsche-Industrie**



Reform-Schmelzöfen in der Königl. Eisenbahnwerkstätte in Gleiwitz.

Reform - Tiegel - Schmelzöfen

werden geliefert in stationärer und in kippbarer Form zum Schmelzen von Bronze, Rotguss, Messing, Kupfer, Nickel, Qualitätseisen usw.

Ca. 50% Zeit- und Koksersparnis gegenüber den gewöhnlichen Tiegelöfen mit Kaminzug.

Referenzen: Königl. Hüttenschule, Duisburg — C. W. Heraeus, Platinschmelze, Hanau — Technikum Mittweida — Königl. Techn. Hochschule, Charlottenburg — Kaiserl. Staatsgewerbeschule, Brünn — Kaiserl. Techn. Hochschule, St. Petersburg — Kaiserl. Techn. Hochschule in Tomsk (Sibirien) — Kaiserl. Gouvernements-Werkstätte in Tsingtau — Kommando der Kaiserl. Flottille in Daressalam — Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Bochum — Königliche Geschützgießerei, Spandau — Zentraldirektion der Königl. Ungar. Staatsbahnen, Budapest — Königl. Kunst- u. Kunstgewerbeschule, Breslau — Kaiserl. Techn. Hochschule, Sebastopol.

Man verlange Prospekt No. 74.

H. Hammelrath & Co., G. m. b. H., Maschinenfabrik, Köln-Müngersdorf.

Maschinenfabrik Sürth

G. m. b. H.

Sürth bei Köln a. Rhein

SPEZIALITÄTEN:

Eis- und Kühlmaschinen
nach dem Kohlensäure-,
Ammoniak- u. Schweflig-
säure-Kompressions-Syst.

**Kohlensäure Gewinnungs-
und Verflüssigungs-Anlagen**
**Sauerstoff- und Wasserstoff-
Installationen**

**Hoch-, Mittel- u. Niederdruck-
Kompressoren**
**Anlagen zum Komprimieren
bzw. Verflüssigen von Luft,
Ammoniak, Chlor, Schweflige
Säure etc.**

**Wasser-
Enteisung
Enthärtung
Entsäuerung**
im geschlossenen System ohne
Chemikalien-Zusatz.

Stahlflaschen u. Ventile für alle Gase.

F. Wodtke, Bromberg

Danzigerstr. 131/32

Fernsprecher 16 u. 116

Möbel-Transporte

unter Garantie innerh. der Stadt sowie zwischen beliebig. Plätzen

Spedition, Lagerhaus, Verteilung v. Sammelladungen

Luxusfuhrwesen, Kohlen, Koks, Briquets, Holz.

Bei Bestellungen beziehe man sich auf die „Export-Woche“.

Bromberger Schleppschiffahrt

Aktiengesellschaft

und deren industrielle Werke

Maschinenfabrik und
Schiffswerft, Kessel-
schmiede, Verzinkerei
Karlsdorf b. Bromberg

Umschlaghafen
Speicherei
Wasserverfrachtung
Bromberg, Karlsdorf
Danzig

Dampfschiffahrt
und Ketten-
schiffbetrieb

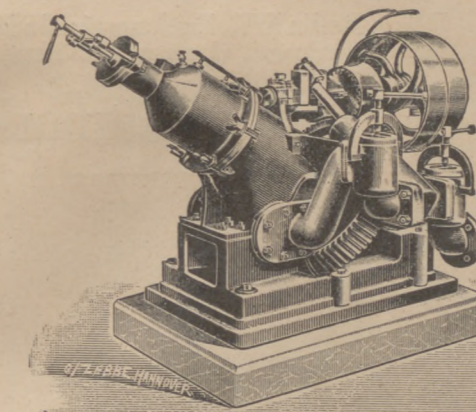
Dampf-Fiegelei
Brahnan b. Bromberg

Nutzholzhandlung
Holzspedition u. Kommission

Spiritusbrennerei
Brahnan b. Bromberg

Sägewerke
in Brahnan und Karlsdorf.

Spezialität für Brennereien:
Schneckenpressen Patent Ernst Müller



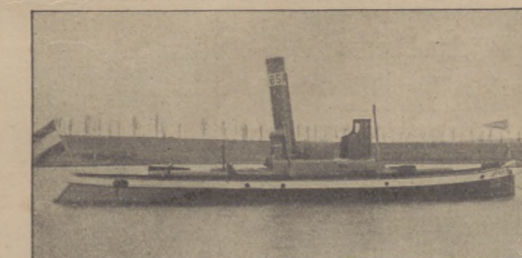
zur Entschalung und
Reinigung der Mai-
sche. Bester Entschä-
ler der Gegenwart;
über 1000 Stück im
Betriebe. Geringster
Extraktverlust, trok-
kenste Treber. Für
jedes Material geeig-
net, jeder gewünschte
Feinheitsgrad möglich

Geschlossene, eiserne Gärbottiche
mit Kohlensäurewäsche
System Ernst Müller

liegender, stehender oder den Lokalverhältnissen an-
gepaßter Bauart

Deutsche Reichs- und Auslands-Patente

Vermeidung jeder Alkoholverluste
Höchste Ausbeute - Reinste Gärung - Glänzende Gutachten



Eisenkonstruktionen,
Krane, Dampfkessel,
Reservoirs, Schiff-
maschinen, Dampfer,
Motorboote, Fracht-
kähne. Fahrzeuge jed.
Art in Holz und Eisen

Uebernahme von Transporten, Umschlag und Lage-
rung von Gütern jeder Art, besonders Zucker, Holz-
flößerei und Dampfschiffahrt auf Weichsel, Brahe,
Bromberger Kanal, Oder, Elbe usw.

Fiegeleifabrikate jeder Art. Spezialität:
Dachsteine u. Deckensteine für Massivdecken

Bei Bestellungen beziehe man sich auf die „Export-Woche“.

Unglaublich, aber doch wahr, im Jahre 1912 **35458**

Walzen allein nur in meiner Berliner Fabrik gegossen. statt 19179 Walzen im Jahre 1908 — also 100% / 1900 . 3709 Walzen | 1908 . 19179 Walzen
fast mehr 1904 . 9109 „ | 1912 . 35458 „

Nicht durch Aukauf v. Betrieb, u. Zweigfabriken. Sondern durch vorzogl. Qualität meines Fabrikats ist es zu erreichen. **Walzenmasse** nach allen Erdteilen in prima Qualität, daher ist meine prima elastische Kristallmasse mehrfach prämiert mit allerhöchsten Auszeichnungen, wie: Grand Prix, Goldene Medaille etc.

PAUL SAUER Berliner Buchdruckwalzen-Gieß- anstalt und Walzenmassefabrik **BERLIN SO. 16**, Adalbertstraße 37 — Fernspr. Amt Meritzplatz 3257 u. 4810 **Verkauf nur durch Exporteure.**

B. KASPROWICZ : GNESEN

Filiale Berlin NW., Emdenerstraße 50
Exportvertretungen Hamburg und Bremen

Vornehmste Weltmarken!

Mandarin Ginger
Refectorium-Likör
Cordial Medocena
Burgundena Curacao
Curacao du Préfect
Zieloment
Bojar-Kümmel
Allasch-Kasprow



Soplica
in beschimmelten Flaschen
Zupan
in beschimmelten Flaschen
Csardas Sliwkowa
Laprunolin
Burgunder-Punsch
Ananas-Punsch

Generalagenturen: Warschau, Petersburg, Odessa
Überseeischer Export.

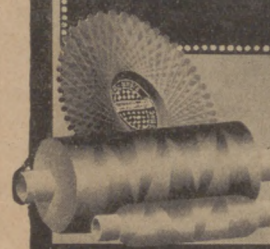


Frikations-Pressen
Stechzeuge
Walzwerke für Metallverarbeitung
Silberwarenfabrikation

Bleirohr- und Lötzinn-Pressen

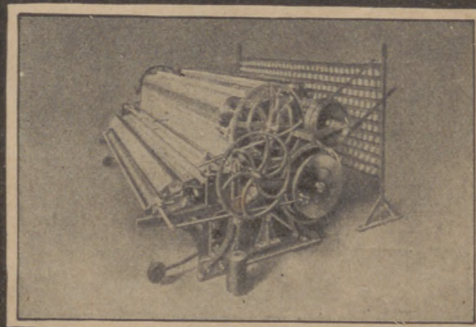
Albert Bolle & Jordan, Berlin SO. 26.

GÜTERMANN



NAH-
SEIDE

NETZ-KNÜPFMASCHINEN FÜR FISCHNETZE



DIE BESTE KAPITALSANLAGE

Heidenreich & Harbeck - Hamburg

EXPORT-WOCHE

Illustrierte Zeitschrift für Industrie, Exporthandel und Auslandinteressen.

BERLIN

INHALT: Bromberg, von Magistratsassessor Dr. Alexander, Bromberg. Die neuste Kunstgewerbeschule in Preußen, von Stadtrat Georg Schwidetzky, Bromberg. Handel und Industrie des Regierungsbezirks Bromberg, von Dr. M. Kandt, Syndikus der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg. Export nach Rußland, von Dr. Otto Goebel. Winke für den Handelsverkehr nach Russisch-Polen.

Bromberg.

Von Magistratsassessor Dr. Alexander, Bromberg.

Mitten in der deutschen Ostmark, auf einem im Kampf mit den Polen heiß umdritten Boden in der preussischen Provinz Posen, liegt die heute mit ihren Vororten fast 100,000 Einwohner zählende — kräftig aufstrebende — Stadt Bromberg, die in der Zeit des Königs Kasimir III. von Polen am 19. April 1346 als deutsche Stadt in dem damaligen polnischen Königreich zu deutschem magdeburgischem Recht gegründet wurde. Deutsche waren also die Gründer und Bürger in den ersten Jahrzehnten der neuen Stadt, und trotz der vielen unglücklichen Schicksalsschläge, die Bromberg im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht hat, und trotz des ewigen angespannten Ringens um jeden Quadratmeter Bodenfläche, den die Polen für sich und ihre Ziele zu erstreben suchten, hat die Stadt dank der Zähigkeit der in ihr wohnenden deutschen Bürgerschaft bis auf den heutigen Tag den Charakter als deutsche Stadt nicht nur in der Provinz Posen, sondern auch in der ganzen Ostmark bewahrt.

Der Platz für diese deutsche Stadtgründung war auch glücklich gewählt. Seit unvordenklichen Zeiten führte eine Handelsstraße von Süden her gerade hier an die Brahe heran, um dann am linken Weichselufer sich bis Danzig fortzusetzen. Ferner wurde die Brahe gerade in

der Nähe der Stadt für größere Fahrzeuge schiffbar, um eine Meile stromabwärts in die Weichsel zu münden.

Stetig emporgestiegen hatte Bromberg um das Jahr 1600 seinen Höhepunkt erreicht. Um diese Zeit herum hat die Einwohnerzahl der Stadt, die damals eine der volkreichsten und bedeutendsten Handelsstädte Polens war, gegen 14,000 betragen. Mit dem 17. Jahrhundert begannen aber die Schicksalsschläge, die das ganze polnische Reich und mit ihm auch Bromberg an den Rand des Verderbens brachten, so daß gegen Ende der polnischen Herrschaft im Jahre 1771/1772 nur einige Hunderte von Einwohnern in der Stadt ein klägliches Dasein fristeten. Endlich nahte die Stunde, die nicht nur für die ganze Provinz Posen, sondern insbesondere für die Stadt Bromberg eine dauernde glänzende Entwicklung bedeuten sollte. Unter der Regierungszeit des preussischen Königs Friedrich des Großen, im Jahre 1772, wurde Westpreußen und der Netzedistrikt durch die erste Teilung Polens mit dem Königreich Preußen verbunden. Die folgenreichste Tat dieses großen preussischen Königs für die Stadt Bromberg war die Anlegung des Bromberger Kanals, der die Brahe und Netze und damit die Weichsel und Oder verbindet. Aber noch viele andere Maßnahmen förderten mächtig den Wohlstand der Stadt, vor allem



Partie am Mühlendamm.



Bollwerk mit Bismarckturm.

große gewerbliche Anlagen, unter denen die aus polnischer Zeit herrührenden, inzwischen vergrößerten und ausgebauten königlichen Mühlen an erster Stelle stehen.

Heute ist Bromberg eine der bedeutendsten Städte des deutschen Ostens. Mit den in der Stadt vorhandenen zahlreichen Behörden, Beamten und Garnisonen vereinen sich harmonisch — mächtig aufblühend — Gewerbe, Handel und Industrie, für die hier die denkbar günstigsten Bedingungen zur Prosperität vorliegen. Ist doch Bromberg — an der Einmündung des Bromberger Kanals in die Brahe gelegen — als Kreuzungspunkt mehrerer Hauptbahn- und Kleinbahnstrecken — bedeutender Umschlagsplatz zwischen Land- und Wasserverkehr.

Im reizvollen Brahetal gelegen, ist Bromberg auch eine der gesündesten Städte des Deutschen Reiches. Im Norden und Süden wird die Stadt von Bergeshöhen begrenzt, sie ist nach allen Seiten hin von großen Kiefern- und Laubwäldern umgeben. Innerhalb der Stadt befinden sich ausgedehnte Promenaden- und Gartenanlagen.

Die Stadt besitzt fast durchweg alle neuesten Einrichtungen einer modernen Stadt und kann mit Recht als eine der schönsten Städte des Ostens angesprochen werden.

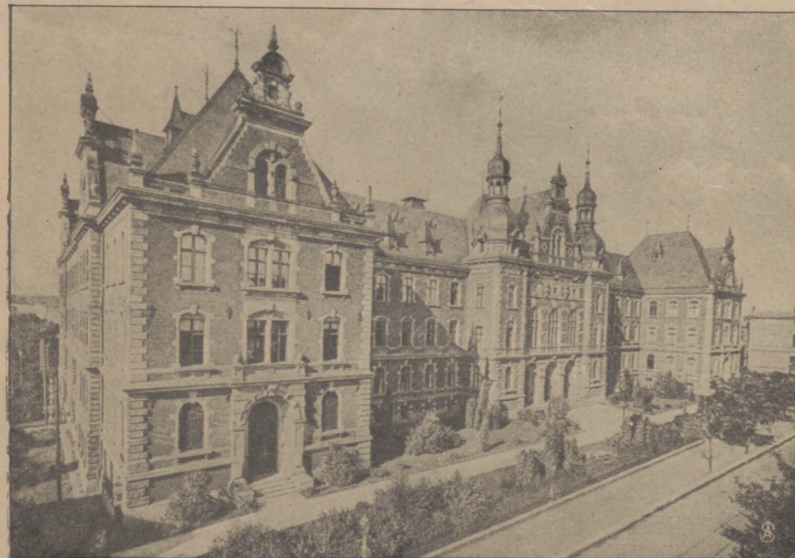
An Sehenswürdigkeiten ist Bromberg nicht arm. Während die Neustadt nach den modernsten Grundsätzen städtebaulicher Kunst angelegt ist, gibt die Altstadt noch heute eine Vorstellung des ältesten Bromberg, da viele alte, interessante Winkel sich erhalten haben. Die Mottgasse und



Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

die Wasserstraße, namentlich auf ihrer der Brahe zugekehrten Seite, sind von hohem malerischen Reize. Von kirchlichen Monumentalbauten spätgotischen Stils ragen noch einige aus dem Mittelalter in die Gegenwart hinein, allen voran die hochgiebelte alte katholische Pfarrkirche.

Auf dem Wege vom Bahnhof in die Stadt sieht man in der Bahnhofstraße rechts das 1889 erbaute imposante Gebäude der Königlichen Eisenbahndirektion. Von der Bahnhofstraße in die Danziger Straße links einbiegend, gelangt man zu dem nahen Weltzienplatz, auf dem die 1876 von Adler erbaute evangelische St. Paulskirche und ein im Jahre 1893 von Calandrelli in Bronze gegossenes Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. steht. Südlich davon, im Herzen der Stadt, liegt der frühere



Kgl. Eisenbahndirektion.

Regierungsgarten, jetzige Stadtpark mit seinem Monumentalbrunnen „Die Sintflut“ von Professor Lepke; dieser Park mit zwei Teichen, prächtigen Bäumen und zahlreichen Sitzgelegenheiten bietet Malern schöne Motive und wird von der Stadt aufs liebevollste gepflegt. Am Süden des Parks befindet sich das nach Schinkels Entwurf erbaute Gebäude der Königlichen Regierung mit einem Standbild Friedrichs des Großen im Treppenhause.

Ecke Wilhelmstraße und Danziger Straße steht das ehemalige Klarissinnenkloster, jetzt als Museum und Sanitätsstation benutzt. Südlich hiervon, am Theaterplatz, das 1896 nach Plänen von Seeling neu aufgeführte Stadttheater und in dessen Anlagen ein ebenfalls von Professor Lepke modelliertes Frauenstandbild „Die Bogenspannerin“.

Vom Theaterplatz südlich über die Brahe erreicht man durch die Brückenstraße den Friedrichsplatz, auf dem Friedrich dem Großen im Jahre 1862 ein Bronze-



1. Monumentalbrunnen. 2. Pfarrkirche. 3. Stadtpark. 4. Stadttheater. 5. Bismarckturm. 6. Denkmal Friedrichs II. 7. Theaterplatz.

standbild nach Uhlenhuths Entwurf errichtet wurde. Auf der Westseite des Platzes befindet sich die ehemalige Jesuitenkirche (1640 erbaut), davor der 1909 aufgestellte „Kupffenderbrunnen“. Weiter nach Westen sieht man in der Neuen Pfarrstraße die katholische Pfarrkirche vom Jahre 1460, einen spätgotischen Ziegelbau mit prächtigem Spitzdach. Südöstlich vom Friedrichsplatz sieht man die im Jahre 1884 erbaute Synagoge und östlich vom Platz die aus dem 15. Jahrhundert stammende Garnisonkirche, die früher den Bernhardinern gehörte und 1863 erneuert wurde. In den Anlagen vor der Garnisonkirche befindet sich das im Jahre 1880 erbaute Kriegerdenkmal. Als Perlen unter den Anlagen Brombergs gelten der auf den Brahebergen 1912 errichtete Bismarckturm, ein

mächtiger Findlingsbau (keine „Siegellackstange“, wie so mancher „Bismarckturm“ im Deutschen Reiche), und die Wissmannshöhe mit ihrem Wasserturm. Beide Anlagen haben entzückenden Ausblick auf die Stadt und deren Umgebung. Beide Höhen sind vom Mittelpunkte der Stadt in einer Viertelstunde, zuletzt sowohl durch sanft als auch stark ansteigende Spaziergänge zu erreichen. Die Wissmannshöhe zieren hundertjährige Kastanien, Buchen und Linden, Springbrunnen und Wasserfälle. Eine ebenso anziehende Sehenswürdigkeit Brombergs sind die Schleusenanlagen des von Friedrich dem Großen 1773 erbauten Bromberger Kanals. Zu beiden Seiten desselben ziehen sich kilometerlange schattige Baumreihen hin, die sich in dem stillen Kanalwasser malerisch widerspiegeln.

Die neueste Kunstgewerbeschule in Preußen*).

Von Stadtrat Georg Schwidetzky in Bromberg.

Jung ist der Boden, über den die junge Anstalt mit frischer Kraft den Pflug zieht, und der an der Spitze steht, sät mit weit ausholendem Arm breit hinaus die neue Saat. Zwar Bromberg selbst ist tausend und mehr Jahre alt, aber seine alte deutsche Kultur war von den polnischen Herren der Stadt längst zertreten, als Friedrich der Große 1773 den Ort mit seinen 500 elenden und verkommenen Einwohnern übernahm, den jämmerlichen Überbleibseln einer Großstadt der Renaissance. Das war das Elend und das Glück zugleich für Bromberg. Es hat keine alte Überlieferung und konnte daher ohne die Hemmungen, die eine alte Kultur mit sich bringt, aus sich heraus arbeiten und vorwärts kommen. Friderizianisch ist der Anfang des heutigen Bromberg. Kolonisten aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes sind seine Neuschöpfer geworden. Die Begabungen aller deutschen Stämme haben sich gekreuzt. So haust hier ein frisches, tatkräftiges, gut veranlagtes Geschlecht, das wohl zu leben weiß. Lebendige Kultur war immer heimisch. Auf engem Raume drängt sich ein großstädtisches Leben

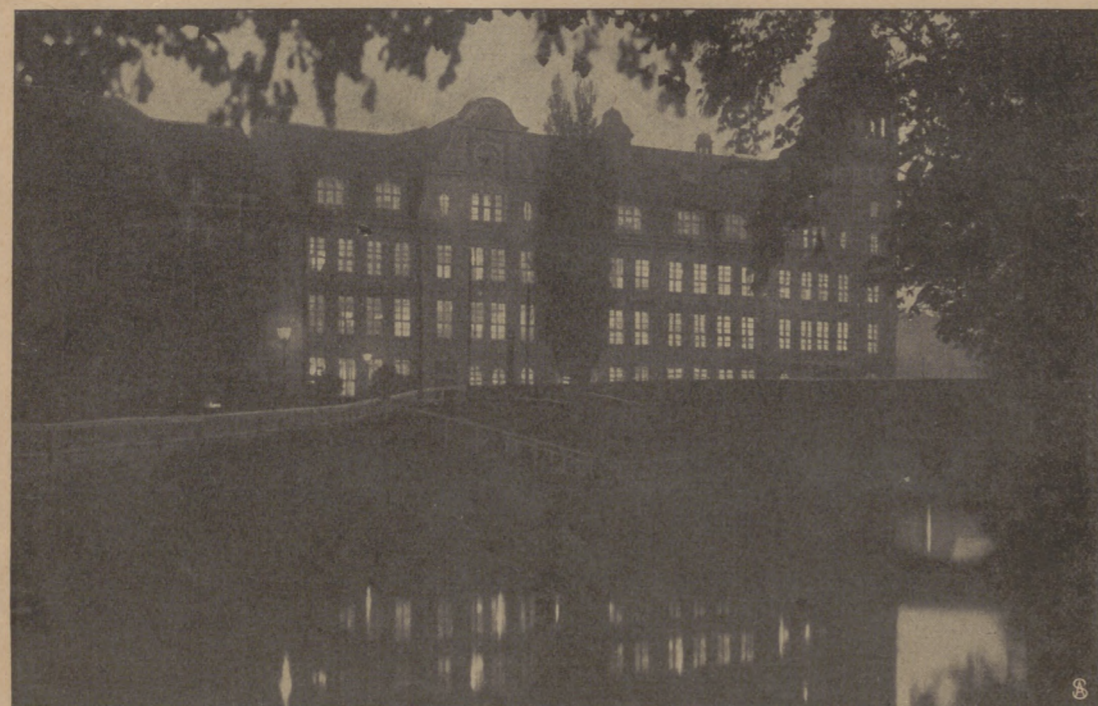
zusammen. Die Läden verstehen, sich zu schmücken, und die Frauen, sich anzuziehen. Deutsch ist die große Mehrheit der Bürgerschaft. Das ist der Boden, in dem Kunstkolonisten aus dem Süden und dem Westen der deutschen Lande ackern sollen. Noch kommt die Saat von Westen, so wie einst der alte Fritz Handwerk und Industrie aus den Stammländern heranzog. Aber bald wird dieser Boden wieder Blüten eigener Farbe und Früchte besonderer Gestalt tragen, so wie aus den ortsfremden Keimen längst eine bodenständige Industrie zu stattlicher Höhe emporgewachsen ist. Die Anstalt wächst rasch. Von Halbjahr zu Halbjahr steigt die Zahl der jungen Kräfte, die sich hier der Kunst im Gewerbe widmen wollen. Schon drängen sich die Arbeitsplätze enger zusammen.

Jung und frisch wie der Kulturboden Brombergs, jung wie die Anstalt selbst, ist auch der Geist der Schule. Eigentlich kann man das kaum noch eine Schule nennen, was Arno Koernig hier betreibt. Es ist das starke Leben selber, das den tatkräftigen Lehrmeister abgibt. Es gibt keine Vorschule, welche die jungen Leute langsam und bedächtig auf die eigentliche Schule vorbereitet. Der Osten ist arm; wer hier vorwärtskommen will, kann nicht lange Lebensjahre ohne Verdienst zubringen. Darauf ist auch die

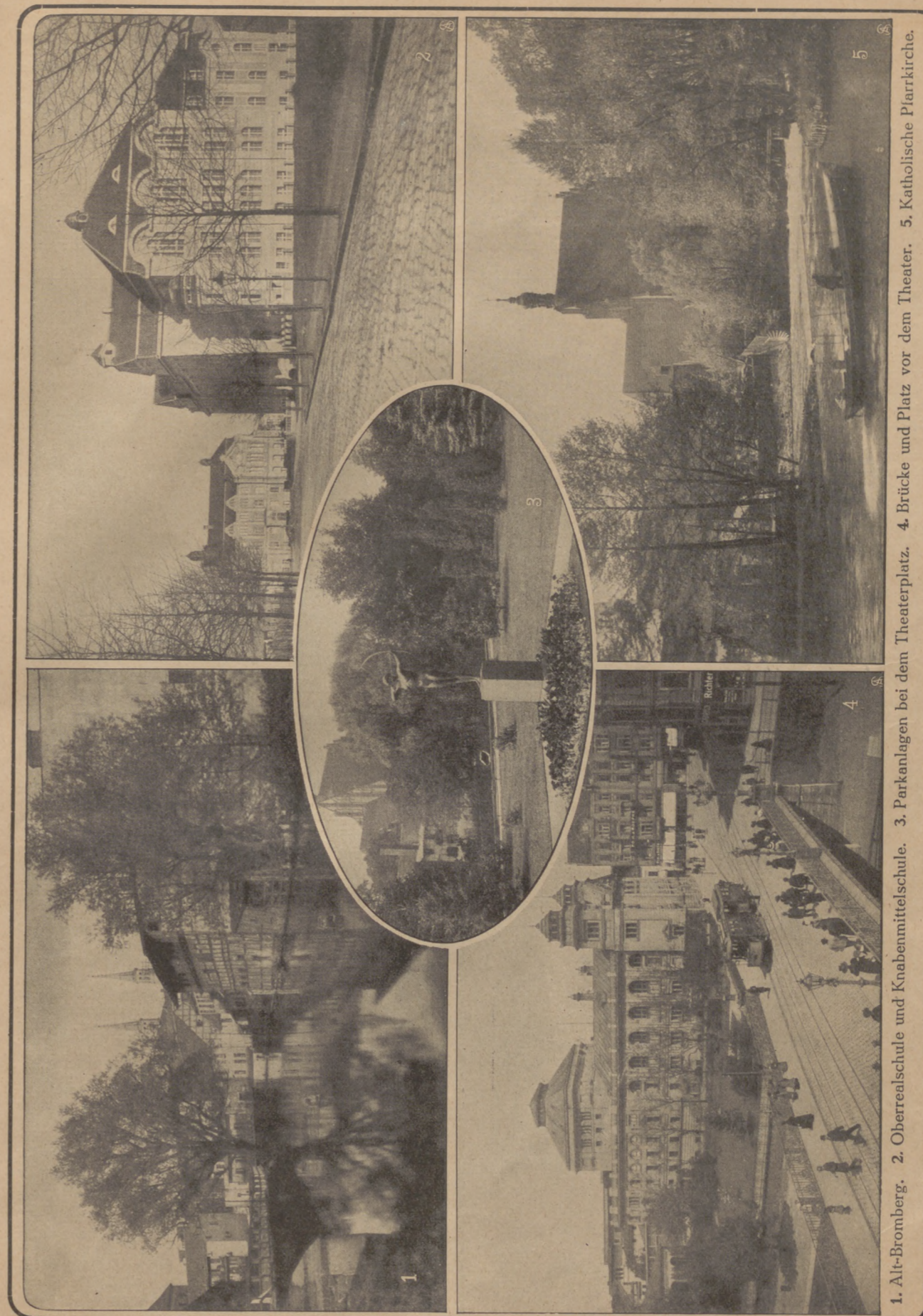
ganze Anstalt zugeschnitten. Kurz ist der Lehrgang. Drei Monate Ferien ermöglichen praktische Arbeit und damit Verdienst. Die alten Deutschen lehrten ihre Jungen schwimmen, indem sie sie einfach ins Wasser warfen. Es ist die allen Methodikern gewiß haarsträubende, aber dafür um so sichere Art, aus dem Menschen herauszuholen, was in ihm ist. Der Mensch kann, was er muß. Es ist die Lernweise der selbstgemachten Leute.

Auf handwerkliche Tüchtigkeit wird daher vor allem ganz besonders Wert gelegt. Ein Tisch mag noch so interessant in der

* Die Königlich Preussische Handwerker- und Kunstgewerbeschule wird vom Staate unterhalten. Die Stadtgemeinde Bromberg stellte das Gebäude zur Verfügung. Die Anstalt wurde im Oktober 1911 eröffnet.



Königlich Preussische Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Bromberg.



1. Alt-Bromberg. 2. Oberrealschule und Knabenmittelschule. 3. Parkanlagen bei dem Theaterplatz. 4. Brücke und Platz vor dem Theater. 5. Katholische Pfarrkirche.

Form entworfen sein, ist er nicht dem Holze entsprechend kunstgerecht gefügt, so wird er unweigerlich verworfen. Diese Art, zu lehren, ist für eine Schule nicht leicht, aber sie wird durchgeführt. Und um das zu erreichen, ist das Gebäude selbst nicht nur ein Anschauungsmittel, sondern es ist auch das Gebiet, auf dem die Schüler ständig ausübend mit Hand anlegen müssen. Hier wird nicht, wie sonst üblich, nur auf Papier und in Ton gearbeitet. Immer neue Aufgaben werden im Raum an Wand und Decke und Gerät gelöst. Die Ausgestaltung des Gebäudes in dieser Richtung war nicht leicht. Der die Baupläne entwarf, kannte nicht diese Bedürfnisse, und so entstand die Notwendigkeit, nachträglich mit großen Kosten den Bau diesen Zwecken anzupassen. 100.000 Mark hat die Stadtgemeinde dazu freigebig über den ursprünglichen Anschlag hinaus bewilligt.

Was die Schüler aber nun nach dieser Lehrweise in diesem Hause leisten, ist wirklich zeitgemäße Qualitätsarbeit. Sie werden brauchbare Hilfskräfte unseres Gewerbes und unserer Industrie.

Die Halle des Erdgeschosses, in die man zuerst kommt, stimmt mit ihrer schlichten kassettierten Decke, die noch der farbigen Belebung durch die Malerklasse harret, zu gespannter Erwartung. Die Treppenhalle im ersten Geschoß ist der Mittelpunkt von dieser kleinen Welt der Kunst. Es liegen



Danziger Brücke.

sein. Jede Pflanze soll — dazu ist sie an ihren Platz gestellt — dem Schüler von ihrer Formen Eigenart erzählen.

Auch die zahlreichen übrigen Lehrmittel, die zum großen Teil der Direktion aus den Zweitstücken des Berliner Kunstgewerbemuseums überwiesen worden sind, stehen nicht als totes Material in verschlossenen Schränken. Sie sind überall in den Klassen und auf den Fluren, in den Ateliers und auf den Treppen so reizvoll aufgestellt, daß sie zugleich schmücken und lehren. So nimmt der Schüler eine Fülle von Schönheit vergangener, aber ewig lebendiger Kunst in seine Vorstellungen auf. Und für die Bromberger wird die ganze Anstalt zugleich ein kleines Kunstgewerbe- und Kunstmuseum.

Der Geist der Anstalt zeigt sich auch in der Behandlung des Schmückenden in allen Kunstgewerbearbeiten. Die jungen Leute dürfen nicht in blinder Ehrfurcht alte Schmuckformen anderer Völker und anderer Zeiten nachahmen. Sie lernen wohl deren Geist verstehen, aber immer ist lebendige Natur ihr Vorbild, so wie sie auf heimischem Boden wächst. Es hat ein gewaltiges Schütteln des Kopfes in der Stadtverordnetenversammlung gegeben, als für die Kunstgewerbeschule ein Tierstudienhaus verlangt wurde. Und die ausschließliche Verwendung lebender Tiere ist etwas ganz Neues. Wer aber die Erfolge erst einmal gesehen hat, der fragt sich, warum darauf niemand vorher gekommen sei. Nur aus dem Lebendigen entsteht wieder Lebendiges. Ein ausgestopfter Papagei z. B. ist von der Hand des Ausstoppers mehr oder weniger entstellt und der konstruktiven Feinheiten des Körpers beraubt. Wie ärmlich ist die Anregung, die so ein ausgestopfter Vogelbalg bieten kann gegenüber dem, was ein lebendiges Tier zeigt. Welche Fülle von immer wechselnden art-eigentümlichen Linien, welchen Reichtum an Farben führt so ein Wesen im unbewußten Spiel seiner Glieder vor. Und der Direktor hat denn auch mit seinen kräftigen Ellbogen sich zu seinem Ideal hindurchgearbeitet. Das Tierhaus beherbergt u. a. neben verschiedenen Kleintieren schlau äugende Füchse und ruhig glotzende Eulen, zutrau-



Nonnenkirche.



1. Danziger Straße. 2. Im Stadtpark. 3. Oplawitz bei Bromberg. 4. An den Schleusen. 5. Kaiserdenkmal. 6. Am Stadttheater. 7. Gasanstalt. 8. Bülowplatz. 9. Königl. Preuß. Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

liche Kaninchen und geschmeidige Marder; ein leibhafter Storch schreiet in langbeiniger Erhabenheit daher. Die Tauben sind so zahm wie auf dem Markusplatz in Venedig. Ein kecker junger Ziegenbock führt in lustigen Kampfspielen der Schülerschaft den Humor im Ornament vor.

Wenn es irgendwo ein lebendiges Treiben gibt, zieht die Schule mit dem Skizzenbuch hin. Kommt der Zirkus Sarraani durch Bromberg, so sitzen die Schüler alsbald eifrig zeichnend um die Käfige herum. Wenn ein Jahrmarkt kommt, steht die Gesellschaft da, wo es am buntesten hergeht. So ein Mann mit roten und blauen Luftballonen, das ist ein schreiendes Schmuckstück für ein Plakat, das man sich nicht entgehen lassen darf. Ausflüge in Wald und Feld, zu Burgen und Bauernhäusern geben der Einbildungskraft immer neuen Inhalt.

Und tüchtige Lehrer wirken an der Anstalt. Da ist der Direktor Professor Arno Koernig, der der ganzen Schule seinen Geist eingehaucht hat. Er ist Architekt und leitet die Fachklasse für Architektur und Innenausbau. Seine überquellende Frische und Lebendigkeit bringen blühendes Leben, wohin sie kommen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die jungen Bromberger Handwerker wieder zu sorg-



An den Schleusen.

fältiger und dauerhafter Arbeit zu erziehen, zur Liebe an der Sache und zur eigenen Freude am Werk. Sein lebendiges Stilgefühl läßt ihn überall das Rechte finden. Die Räume der Kunstgewerbeschule, die er ausgebaut hat, legen Zeugnis davon ab, wie mit geringen Mitteln gute Kunst geschaffen werden kann. Der Festsaal, der Lesesaal, die Schreibstube und die Kleiderablage der Anstalt z. B. sind Räume von einer so edlen und starken Harmonie, daß man das schlichte Material, das man sonst nur plump einhergehen sieht, kaum wiedererkennt. Seine Schüler bekommen keine Vorlagen in die Hand. Sie müssen aus der Sache heraus, aus den Bedürfnissen des Lebens die Formen entwickeln, und der Erfolg zeigt die Richtigkeit seiner Lehrweise.

In der dekorativen Plastik unterrichtet der Bildhauer Karl Brunotte, ein Schüler Schmarjes. Er schmückte schon mehrfach öffentliche Bauwerke Brombergs. Zurzeit beschäftigt ihn Bildnisbüsten und Gestalten eigenen Erlebnisses.

Die Fachklasse der Maler leitet Julius Wehinger, der auf allen Gebieten der dekorativen Malerei zu Hause ist. Er malte z. B. in unserer Provinz für eine Berliner Firma den prächtigen Festsaal der Königlichen Akademie in Posen.

Da ist weiter der feine, in allen Techniken erfahrene Graphiker Ludwig Wallner, ein Schüler des Wiener Meisters Schmuzer. Er war auf der heurigen großen Berliner Jubi-

läumsausstellung mit guter Griffelkunst vertreten. Er radiert jetzt auch Bromberger Motive. Er steht der Klasse für Graphik und Musterzeichnen vor.

In der Werkstatt für Kunststicken, Gobelinweben, Kurbeln, Knüpfen, Spitzen und verwandte Techniken waltet Fräulein Gertrud Nitsche in ernster Arbeit und erzieht zur Erneuerung des in den letzten Jahrzehnten stark in die Irre gegangenen Geschmacks für weibliche Handarbeit.

Soeben ist eine Fachklasse für Metallbearbeitung und Schmuck eingerichtet worden, die dem Kunst- und Goldschmied Kurt Pötsch übertragen ist.

Die Hauptlehrer sind verpflichtet, eigene Aufträge auszuführen, damit sie künstlerisch und technisch frisch bleiben. Sie ziehen die Schüler zur Mitarbeit heran. Zu diesem Zwecke stellt die Direktion einen Raum zur Verfügung.

Außer den Fachklassen besteht an der Anstalt eine Anzahl von Studienklassen für den Ergänzungsunterricht. An ihnen wirken Adolf Lehrer, Heinrich Weber, Clara Schwarz und Dr. Lewe.

Auf künstlerischem Neuland hat eine Kunstgewerbeschule noch eine andere Aufgabe, als Kunsthandwerker auszubilden. Sie muß die Bevölkerung aufnahmefähig machen für guten Geschmack, sie muß das Bedürfnis nach Schönheit erst aufrütteln und die erwachenden Neigungen in die rechte Bahn lenken. Auch hier faßt die Schule ihre Aufgabe groß und weit. Sie will künstlerische Erziehung überall hintragen. Sie veranstaltet regelmäßig Vorlesungen über Kunst und Kunstgewerbe, die jedermann offenstehen. Eine Ausstellung in den schönen Räumen der Anstalt folgt der andern, und der Direktor hat den kühnen, aber durchaus richtigen Grundsatz: Unsere Ausstellungen dürfen nicht schlechter sein als die in Berlin. Und er hat diesen Spruch bisher getreulich gehalten. Nicht nur, was gezeigt wurde, stand auf der Höhe des heutigen Könnens, sondern auch, wie es gezeigt wurde, war mustergültig. Er hat es verstanden, jede Ausstellung zu einem geschlossenen Kunstwerk zu gestalten. Hier wird nur das Beste genommen und ausgestellt. Häufig geht die Anstalt bei diesen Ausstellungen zu-

sammen mit dem hiesigen Kunstverein, den der kunstfreundige Bürgermeister Wolff leitet. So wurden uns in den zwei Jahren ihres Bestehens gezeigt: eine allgemeine Kunstausstellung, die besonders von Berlin, München und Dresden gut besetzt war, eine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten, an der sich u. a. die Königliche Porzellanmanufaktur in Berlin und die Künstler der Wiener Werkstätten beteiligten, eine Sonderausstellung des Neoimpressionisten Kurt Hermann, eine Grabmal- und eine Exlibris-Ausstellung. Eine Ausstellung holländischer Kunst wird soeben eröffnet.

Ein unmittelbarer Einfluß der Kunstgewerbeschule ist in einer neuen Kultur der Feste zu fühlen. Die Schülerschaft, mit den neuen Idealen erfüllt und zu einem lebendigen Stilgefühl erzogen, sucht eine Ehre darin, auch ihr Jahresfest auf künstlerische Höhe zu bringen. Das letzte Fest, das sie gegeben hat, hatte eine starke Stimmungsgewalt. Unter Anlehnung an ein altes Rechtspruchwort kann man sagen: Kunstluft macht frei. Es herrschte an diesem Abend eine Stimmung froher und freier Menschlichkeit, die über alle Abgründe der Standesunterschiede mit leichten Flügeln hinwegtrug.

So strömt in breitem Flusse Schönheit aus dieser Schule in das durstende Land hinein. Überall keimt es im jungen Boden. In wenigen Jahrzehnten wird auch die deutsche Ostmark mitschaffen an jener Durchgeistigung der deutschen Arbeit, die ihr den Schwung zu einem Siegeslauf durch die Welt gibt.

Handel und Industrie des Regierungsbezirks Bromberg.

Von Dr. M. Kandt, Syndikus der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg.

Die Stadt Bromberg zählt zurzeit mit Vororten über 90 000 Einwohner. Als Preußen im Jahre 1772 vom Netzedistrikt Besitz ergriff, zählte die Stadt Bromberg wenige hundert Menschen, die in der einst blühenden, jetzt infolge innerer Wirren der polnischen Zeit, der langjährigen Kriege, namentlich mit Schweden, einem Trümmerhaufen ähnlichen Stadt in zumeist ärmlichen Verhältnissen lebten. Mit großem Scharfsinn hat der Große Friedrich sofort das Werk in Angriff genommen, dessen Verwirklichung die Vermittlung des Güterverkehrs zwischen Osten und Westen auf einem Verkehrswege allerersten Ranges ermöglichte und damit die Grundlage für ein rasches Aufblühen nicht nur der Stadt Bromberg, sondern des ganzen Bezirks schuf, nämlich den Bromberger Kanal, dessen Bau schon nach zwei Jahren beendet war. Selbst die 1851 beginnende Eisenbahnära hat daran nichts ändern können, daß Handel und Industrie des Bromberger Bezirks aufs engste mit dem



Spezial-Transportwagen.
(Bromberger Schlepsschiffahrt-Aktiengesellschaft.)

Wasserverkehr verknüpft sind. So stehen unter den Gewerben immer noch an erster Stelle Holzhandel, Holzspedition und Holzindustrie, Schifffahrt und Flößerei. Während in den ersten zwanzig Jahren des Bestehens der Bromberger Kanal ausschließlich von Kähnen benutzt wurde, begann dann die Flößerei, die immer größere Dimensionen angenommen hat. Namentlich der Handel und Transport russischen Holzes bildet ein wich-

tiges Gewerbe Brombergs. Die Holzflößerei von der Weichsel durch den Bromberger Kanal nach der Netze bildet den bedeutendsten Betriebszweig desjenigen industriellen Unternehmens, das zurzeit in Bromberg seiner wirtschaftlichen Bedeutung nach die erste Stellung einnimmt, nämlich der im Jahre 1891 gegründeten Bromberger Schlepsschiffahrt-Aktiengesellschaft. Sie betreibt ferner Güter-Flußschiffahrt zwischen Danzig und Bromberg und den Weichselstädten bis Thorn, unterhält in Karlsdorf einen Umschlaghafen, in dessen Speichern jährlich etwa 160 000 Zentner Zucker zur Einlagerung gelangen, hat eine eigene Schiffsverft, Maschinenbauanstalt, Ziegelei und Brennerei sowie Sägewerke. — Die Holzindustrie ist gegliedert in die reinen Sägewerke, die Rohholz zu Brettern und Kantholz verarbeiten, teils im Lohnschnitt, teils für eigene Rechnung, und in die Holzverarbeitungsfabriken, die das Holz selbst schneiden und zu Parkettfußböden, Zigarrenkisten, Holzwolle, Möbeln und zu Bauzwecken weiter verarbeiten oder Holz von den Sägewerken kaufen und weiter verarbeiten, wie Jalousiefabriken, Tischlereien usw. Die Holzindustrie hat sich in der Hauptsache in Bromberg an der Unterbrahe angesiedelt, doch finden wir auch Werke an der Weichsel, Oberbrahe und Netze; davon abgesehen gibt es in verschiedenen Städten des Bezirks auch Werke, die zum Teil oder ganz inländisches Holz verarbeiten.



Güterverkehr der Bromberger Schlepsschiffahrt-Aktiengesellschaft.

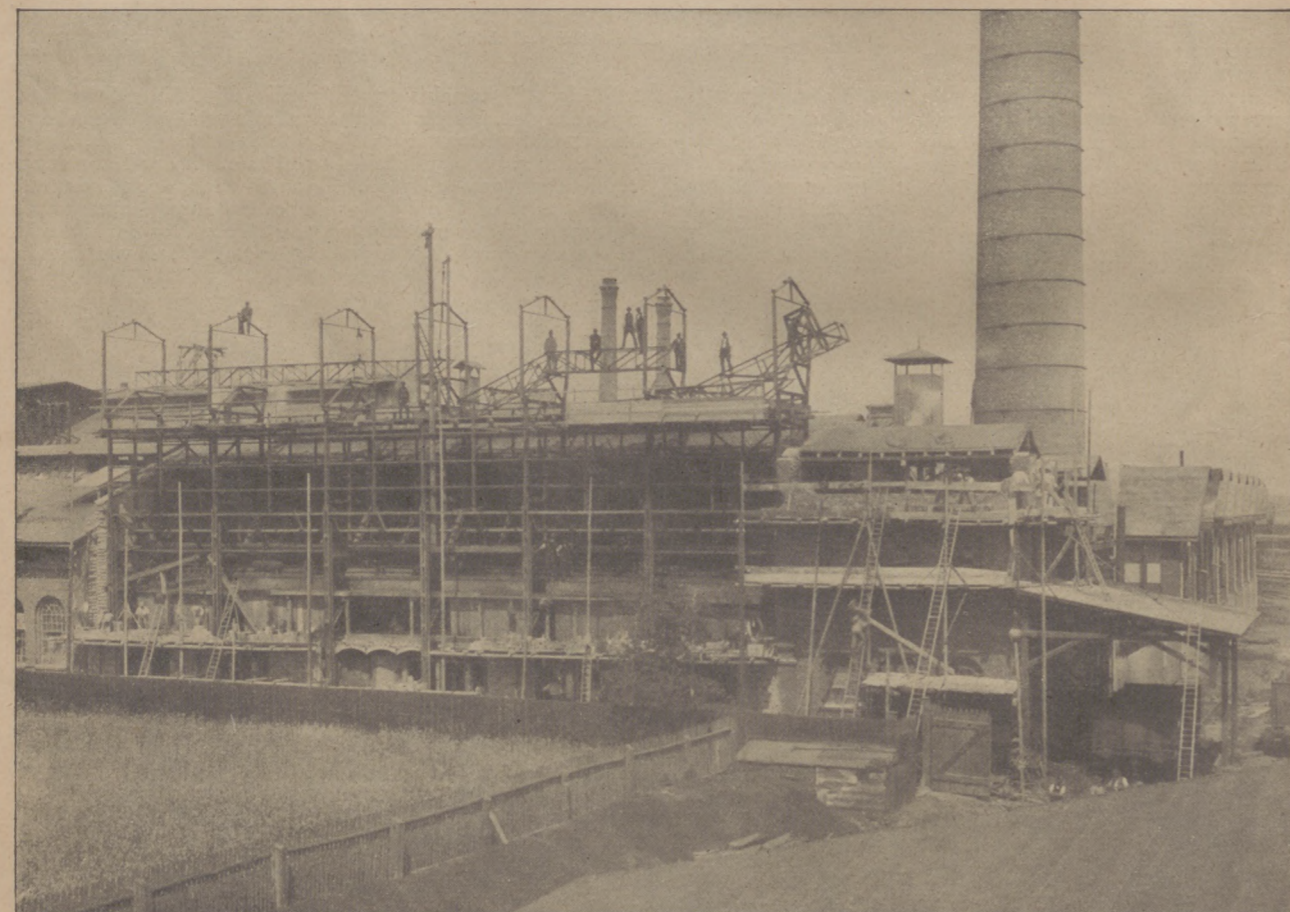


Montage der Chausseeüberführung auf Bahnhof Stolpmünde.
Ausgeführt von F. Eberhardt, Bromberg

Das älteste Sägewerk Brombergs ist das 1873 errichtete, jetzt Herrn Oskar Peter gehörende Werk in Kl. Bartelsee. Zu erwähnen sind von weiteren Sägewerken, außer den bereits genannten Werken der Bromberger Schlepsschiffahrt-Akt.-Ges., die Sägewerke von Selig Salomon-Berlin in Schönhagen, David Franke Söhne zu Karlsdorf und Bromberg, S. D. Jaffé, Hermann Dyck, Carl Bumke und C. A. Franke. Diese Werke befinden sich in andauernder Entwicklung. So hat beispielsweise die Zahl der Arbeiter des letztgenannten Betriebes von C. A. Franke sich von 65 Ar-

beitern im Jahre 1907 auf etwa 110 Arbeiter im Jahre 1913 gehoben; der Absatz findet außer in Bromberg und den östlichen Provinzen nach Berlin, Sachsen und Oldenburg statt. Inhaber ist seit dem in diesem Jahre erfolgten Tode des Geheimen Kommerzienrats Hermann Franke, der wegen seiner Verdienste um die Entwicklung Brombergs zu dessen Ehrenbürger ernannt und lange Jahre hindurch Präsident der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg war, dessen Sohn Conrad Franke.

Von auswärtigen Sägewerken sind zu erwähnen das von



Kohlenbunkeranlage für die Chemische Fabrik der Consol. Alkaliwerke Westeregeln.
(F. Eberhardt, Bromberg.)

L. Baerwald in Nakel, das russische Rundholz in seiner mit zwei Walzgattern versehenen Schneidemühle verarbeitet; dieses Werk gehört allerdings schon in die zweite Kategorie, indem es eine größere Anzahl Holzbearbeitungsmaschinen von verschiedener Art arbeiten läßt.

Des ferneren sind zu nennen die Sägewerke von Heinrich Engelmann in Fordon, Cassirer Söhne, C. Lindau in Schultitz, Franz Hasse in Dratzig, welche Firma die größte deutsche Holzwoollfabrik mit Export nach den fernsten Ländern hat, August Richters Söhne in Hohensalza, Albert Lenz in Argenu u. a. m.



Sprittfabrik C. A. Franke.

In die zweite Kategorie sind unter anderem zu zählen die Zigarrenkistenfabrik von Carl Schröder in Kl. Bartelsee, die Erste Ostdeutsche Jalousiefabrik und Holzrouleaux-Weberei von August Appelt in Bromberg und das Dampfsägewerk von Carl Rose in Schönhagen, das einen jährlichen Einschnitt von etwa 10,000 cbm zu Bauholz, Bohlen und Brettern hat, sowie die Parkettfabrik von Carl Neumann-Groß Bartelsee, die Kunstmöbelfabrik von Adolf Levy & Co. in Schönlanke u. a. m.

Aus der großen Anzahl von Betrieben, die Nutzholz für die Möbelfabrikation weiter verarbeiten, und unter denen



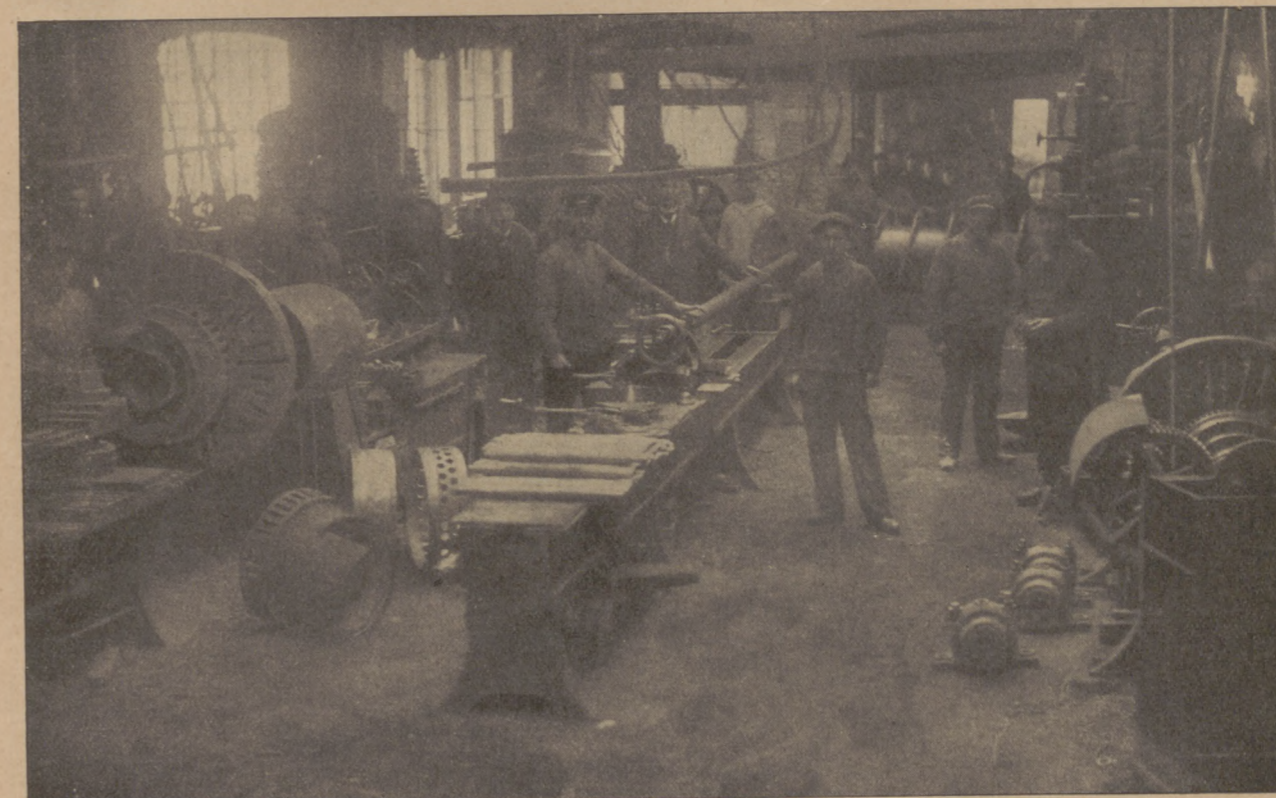
Dampfsägewerk C. A. Franke.

sich einzelne Spezialfabriken, z. B. für Küchenmöbel, Schlafzimmer und Hoteleinrichtungen, befinden, ist besonders zu erwähnen die Fabrik von Fr. Hege, die schon über 75 Jahre besteht und sich aus einer einfachen Tischlerwerkstatt zu einer Möbelfabrik ersten Ranges emporgeschwungen hat, die hauptsächlich elegante Luxusmöbel herstellt.

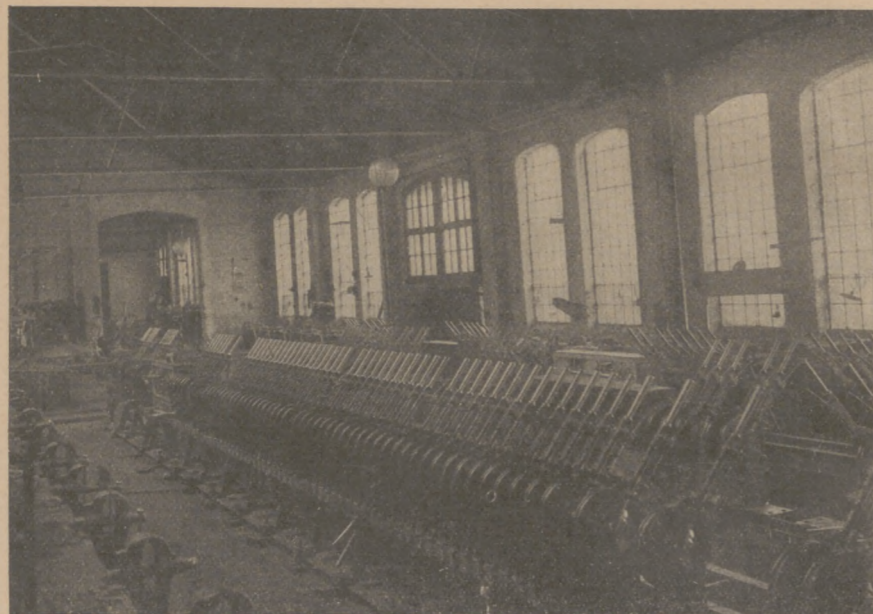
An dieser Stelle möge auch die Firma Paul Völkner in Bromberg Erwähnung finden; sie betreibt als Spezialität den Orgelbau und hat dem Vernehmen nach schon eine stattliche Anzahl Orgeln mit allerbesten Einrichtungen und Verbesserungen angefertigt.

Unter den Industrien des Regierungsbezirks steht an zweiter Stelle die durch zehn große Betriebe vertretene Zuckerindustrie.

Ihr folgt die Maschinen-Industrie, die im Laufe der Zeit eine achtunggebietende Stellung errungen hat und sich andauernd in einer erfreulichen Entwicklung befindet. Sie ist in fast allen Städten des Bezirks, aber auch auf dem Lande vertreten. Es ist bei dem beschränkten, mir zur Verfügung stehenden Raum unmöglich, alle Betriebe aufzuführen oder gar eingehend zu schildern. Es können daher an dieser Stelle nur einige Beispiele gegeben werden, um die Viel-



Dreherei (Bromberger Maschinenbauanstalt G. m. b. H., Prinzenthal).



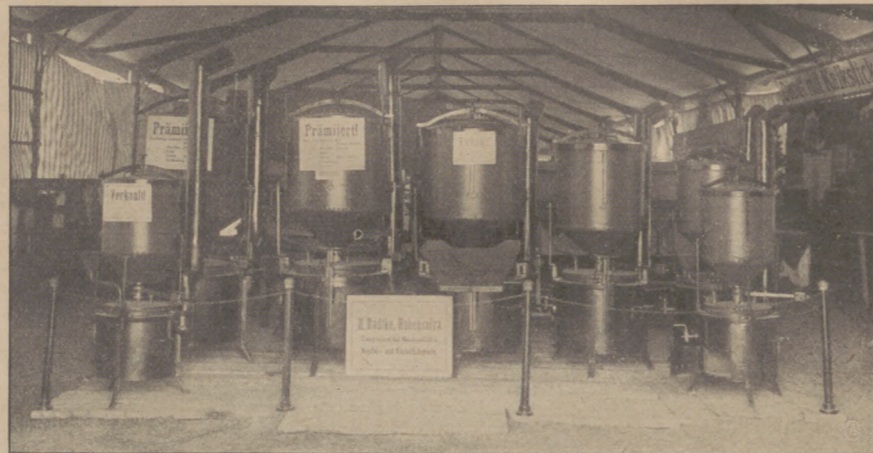
Eisenbahnsignal-Bauanstalt

C. Fiebrandt & Co. G. m. b. H., Schleusenau.

seitigkeit der Bromberger Maschinenindustrie darzutun. Beginnen wir mit der Stadt Bromberg selbst. Die älteste der bestehenden größeren Maschinenfabriken ist die seit 1847 bestehende Eisengießerei und Maschinenfabrik von F. Eberhardt, die das Hauptgewicht ihrer Fabrikationen auf den Bau von Brennerei-, Ziegelei- und Dampfmaschinen sowie von Dampfkesseln und Brücken und Eisenhochbauten legt und auf diesem Gebiet an Leistungsfähigkeit hinter keiner der großen westlichen und oberschlesischen Brückenbauanstalten zurücksteht. Sie

hat gerade in den letzten Jahren ihren Betrieb wesentlich vergrößert und in Jägerhof, einem Vorort von Bromberg, eine neue Fabrik mit Gleisanschluß errichtet und sehr bedeutende Brücken- und Eisenhochbauten ausgeführt. Im Bau von Schleusentoren zählt die Firma in ganz Deutschland zu den ersten dieser Branche.

Auf ein ehrwürdiges Alter kann ferner die Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Aktiengesellschaft in Bromberg-Prinzenthal zurückblicken. Diese Firma hat sich namentlich auf dem Gebiete „Sägegatter und Holzbearbeitungsmaschinen“ Weltruf erworben. Die Sägegatter sind in verschiedenen Ausführungen bis zu den größten Abmessungen den wechselnden Arbeitsweisen in den Sägewerken angepaßt und zu anerkannten Höchstleistungen und vollkommener konstruktiver Durchbildung gebracht. Die Fabrikation in Holzbearbeitungsmaschinen ist außerordentlich vielseitig und beherrscht das gesamte umfangreiche Gebiet der



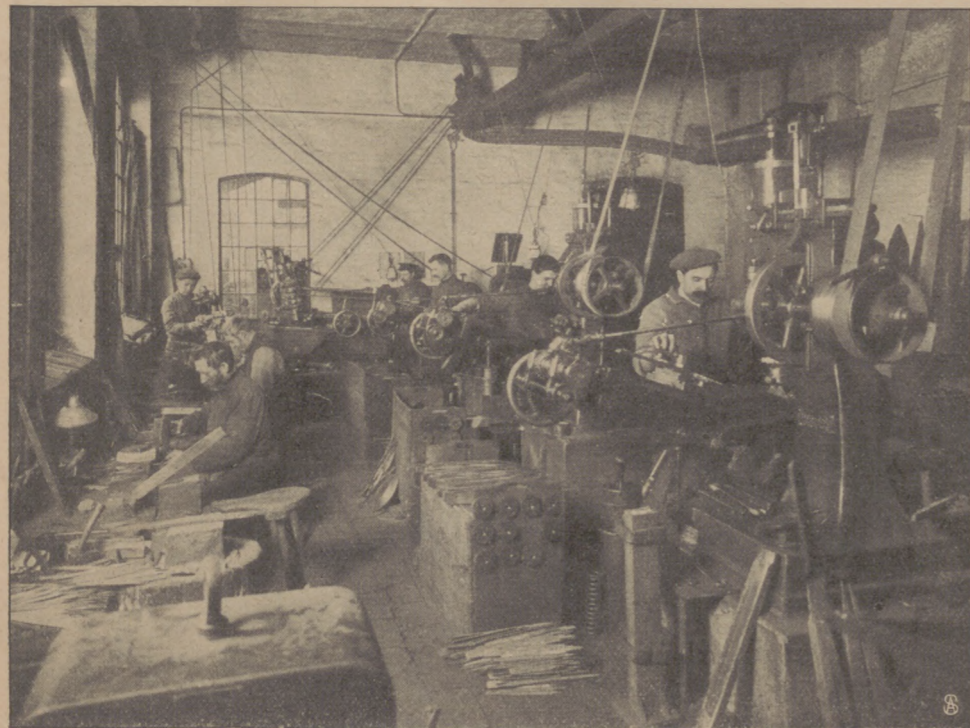
Patent-Viehfutter-Schneldämpfer Kujawien.

(H. Radtke, Hohensalza.)

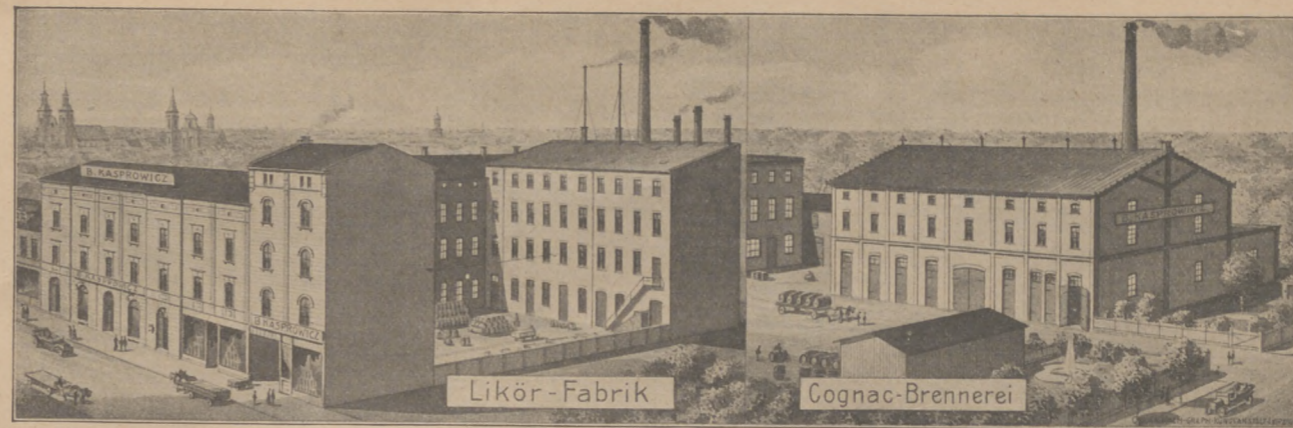
mechanischen Holzbearbeitung in Bau- und Möbeltischlereien, Zimmerwerkstätten, Leisten-, Waagen-, Parkett-, Türen-, Fenster-, Wagen- und Kistenfabriken, Drechslereien, Faßfabriken, Riemscheibenfabriken etc.

Wenige Jahre später entstand ein Werk, das sich aus kleinen Anfängen zu einer Fabrik allerersten Ranges entwickelt hat und ihre Fabrikate nicht nur in Deutschland, sondern auch in den fernsten Ländern absetzt: die Maschinenfabrik Herm. Löhner A.-G. Die Spezialität dieses Werkes besteht in Hartzerkleinerungsmaschinen, Kugelmühlen und Rohrmühlen. Ihr Hauptabnehmer ist die Zementindustrie. Vor kurzem hat sie eine neue Fabrik bezogen, in der sie etwa das Doppelte der bisherigen Arbeiterzahl — ca. 400 — beschäftigt gen wird.

Daß auch die Bromberger Schlepsschiffahrt A.-G. eine



Feilenfabrik (Gustav Granobs).



B. Kasprowitz, Gnesen.

eigene Maschinenbauanstalt und Schiffswerft besitzt, verdient auch an dieser Stelle erwähnt zu werden.

Eine ähnliche Entwicklung wie die vorgenannte Fabrik hat die Eisenbahn-Signalbau-Anstalt C. Fiebrandt & Co. G. m. b. H., Schleusenau bei Bromberg, zu verzeichnen, die sämtliche Einrichtungen für Eisenbahnsicherungswesen anfertigt und sich eines steigenden Umsatzes erfreut.

Im Jahre 1879 entstand die Maschinen- und Dampfkesselfabrik von L. Zobel in Bromberg. Auch diese Anlage hat sich gut entwickelt und hat besonders Lokomotiven und Eisenbahnwaggons, aber auch Schiffsanlagen im In- und Ausland abgesetzt. Ein anderer Spezialartikel dieser Firma sind Drehrollen.

Die Maschinenfabrik von H. Krause in Bromberg fertigt als Spezialität Pumpen- und Ziegeleianlagen.

Zu Fabriken neuerer Zeit gehört die Bromberger Maschinenbau-Anstalt m. b. H. in Prinzenthal bei Bromberg, die besonders Maschinen für Zuckerfabriken herstellt.

Die Ostdeutsche Eisenindustrie Inh. Franz Töpfer in Bromberg-Schröttersdorf hat als Spezialität die Herstellung von Dezimalwagen und Wägemaschinen verschiedenster Art, Gartenmöbeln und eisernen Bettstellen.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Feilen- und Werkzeugfabrik Gustav Granobs günstig entwickelt und widmet sich speziell der Anfertigung von Fräsen für die Zuckerindustrie und Feilen und ist darin besonders leistungsfähig. Sie ist auch am Export nach Rußland in diesen Artikeln beteiligt.

Zu den Fabriken, die Spezialartikel liefern, gehört auch die Ostdeutsche Backofen- und Bäckereimaschinenfabrik von Franz Witte in Bromberg. Die Firma gehört zu den ersten der Branche und stellt alle zu Backöfen erforderlichen Armaturen her. Es kommen alle Backofenkonstruktionen zur Ausführung, so daß Bäckereien mit den einfachsten altdeutschen Backöfen für Holzfeuerung bis zu den modernsten Großbetrieben mit Etagen-Wasserheizung, Bäckereimaschinen und Gerätschaften vollständig betriebs-

fähig eingerichtet werden. — Die Firma Gebr. Leitreiter in Hohensalza fabriziert als Spezialartikel Geldschränke.

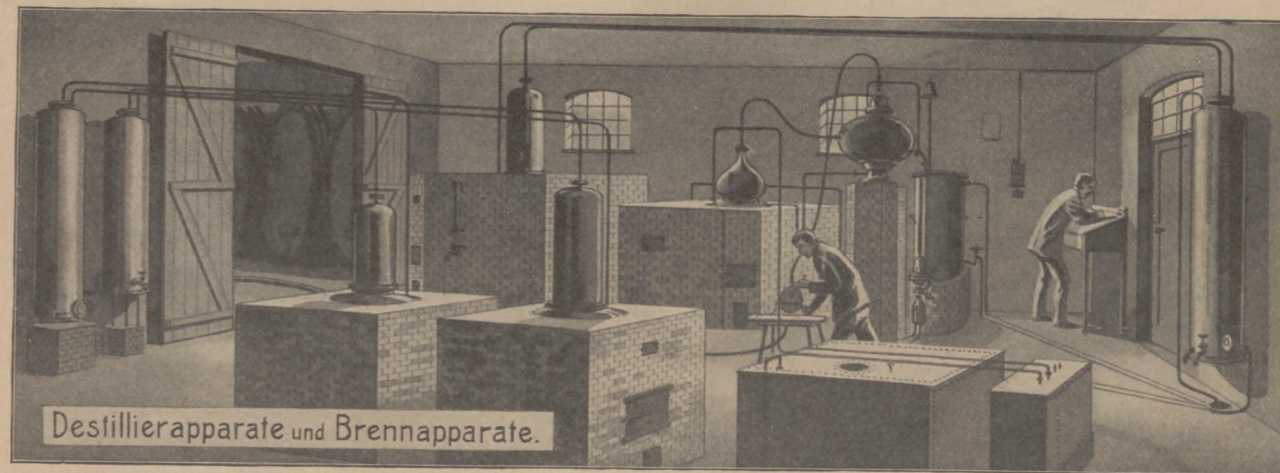
Im Bezirk befinden sich mehrere Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen und Pumpen. Unter ihnen verdienen hervorgehoben zu werden die von F. B. Korth in Bromberg, August Gruse in Schneidemühl, H. Radtke und Glogowski & Sohn G. m. b. H. in Hohensalza, Pflugscharfabrik Gebr. Falk in Auerbachshütte, L. W. Gehlaar in Nakel, Adolf Brandenburger in Gnesen. Groß ist die Zahl der Zweigniederlassungen auswärtiger Fabriken, namentlich für landwirtschaftliche Maschinen. So seien erwähnt die Maschinenfabrik von Pauksch Akt.-Ges. in Landsberg a. W., Orenstein & Koppel A.-G., Augsburg-Nürnberg A.-G., H. F. Eckert-Berlin, Th. Flöther, Gassen i. L., Rud. Sack-Leipzig-Plagwitz, Kirchner & Co. A.-G. in Leipzig, Felix Hübner-Liegnitz, Schlesische Montan-Gesellschaft.

Bedeutend ist auch in Bromberg der Eisengroßhandel. Besonders bekannt im ganzen Osten ist die Firma Ludwig Kolwitz, die auch am Export nach Rußland beteiligt ist.

An dieser Stelle sei auch noch die Gold- und Silberwarenfabrik von Unverferth in Bromberg erwähnt.

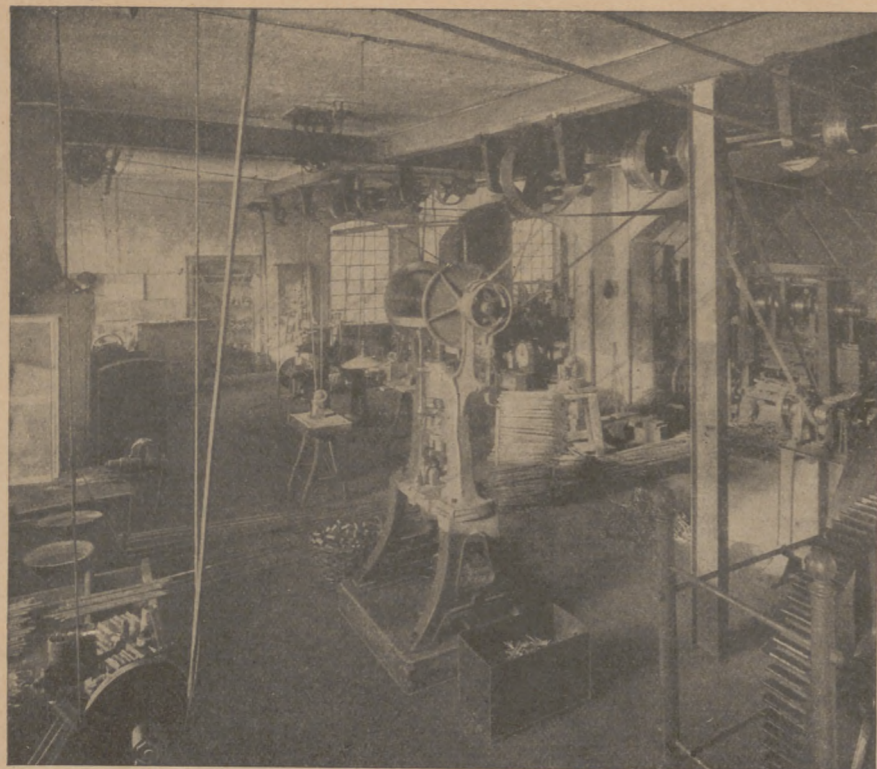
Die Holzindustrie und Maschinenindustrie stehen im Regierungsbezirk Bromberg bezüglich der Zahl der industriellen Betriebe obenan, Holzindustrie und Zuckerindustrie bezüglich der Zahl der beschäftigten Arbeiter.

Daneben gibt es eine große Anzahl industrieller Betriebe, zum Teil recht erheblichen Umfangs, die sich gleichmäßig auf die verschiedenen Geschäftszweige verteilen. Bei dem überwiegend ländlichen Charakter des Ostens nimmt es nicht wunder, wenn diejenigen Handel- und Industriezweige eine große Rolle spielen, die sich mit dem Vertrieb und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse befassen, also in erster Linie Getreidehandel und Müllerei. Der Getreidehandel ist im Bezirk sehr beträchtlich, die Mühlenindustrie ist für Bromberg von alters her von großer Bedeutung gewesen und hat sich außerordentlich entwickelt. Die Mühlen der Königl. Seehandlung sind die



Destillierapparate und Brennapparate.

B. Kasprowitz, Gnesen.



Werkstätten der Ostdeutschen Eisenindustrie Inh. Franz Töpfer, Bromberg-Schröttersdorf.

ältesten und größten. Bedeutende Betriebe sind noch die Mühlen von W. Baerwald & Co. in Bromberg und L. Baerwald in Nakel. Auch die Mühle von Franz Peterson in Jägerhof entwickelt sich günstig. Größere Mühlen befinden sich auch in anderen Städten des Bezirks. Eine bedeutende Rolle spielen Futtermittelhandel und Fabrikation von Futtermitteln; besonders die Melassefutterfabrik und Ölkuchenschmühle von Karl Freudenthal in Hohensalza hat sich einen guten Ruf zu verschaffen gewußt und stellt Ölkuchen, Melassefutter, Pflanzenöle her. Ihre Spezialität ist Zuckermais. Eine neuere Anlage ist die der Ostdeutschen Kraftfutter-Gesellschaft m. b. H. in Karlsdorf bei Bromberg.



F. Wodtke, Bromberg.

Erheblich sind der Kartoffelhandel und die Stärke und Stärkezuckerindustrie.

Erwähnenswert sind weiter Samenhandel und Handelsgärtnerei.

Eine Fleischkonservenfabrik liefert hauptsächlich Konserven zur Verpflegung von Heer und Marine.

Die Bierbrauerei Brombergs hat schon in ältesten Zeiten einen guten Ruf weit hin genossen, auch die Mälzerei befindet sich in aufsteigender Entwicklung.

Zu erwähnen ist ferner die Spiritfabrikation, die durch C. A. Franke in Bromberg vertreten ist.

Bedeutend ist die Destillation. Unter den zahlreich vorhandenen Betrieben sind besonders zu erwähnen die Fabrik von C. A. Franke in Bromberg, deren Absatz an Likören sich über die Provinz Posen hinaus ständig ausgedehnt hat; ferner die Fabrik von B. Kasprowitz in Gnesen, der es durch die vortreffliche Güte ihrer Fabrikate gelungen ist, selbst den teuersten ausländischen Likören wirksame Konkurrenz zu bieten. 70 Generalvertreter und Reisende bringen in verschiedenen Teilen der Welt die Erzeugnisse der Firma auf den Markt. Für Rußland hat die Firma Generalvertretung in Odessa, St. Petersburg und Warschau.

Nicht unbedeutend ist auch der Weinhandel des Bezirks Bromberg. Zu den ältesten und bestrenommierten Betrieben der genannten

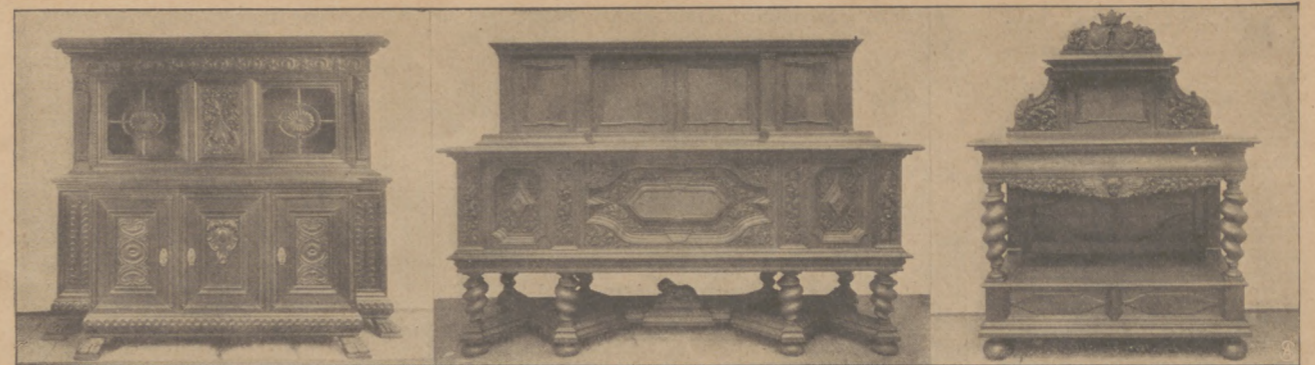
Branche gehört die Weinhandlung von Emil Werckmeister in Bromberg.

Zu den ältesten Firmen Brombergs gehört ebenfalls die Zuckerwaren-, Konfitüren- und Bonbonfabrik von A. Große.

Die Tabakindustrie ist durch eine Anzahl in guter Entwicklung befindlicher Betriebe vertreten, welche Zigarren, Zigaretten und Schnupftabak herstellen.

Auch der Vieh- und Geflügelhandel des Bezirks ist bedeutend.

Aus dieser Aufzählung kann man sich ein Bild davon machen, wie ausgedehnt Handel und Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohprodukte und Fabrikate, insbesondere Nah-



Fr. Hege, Bromberg.

rungs- und Genußmittel sind. Aber die Liste ist noch nicht erschöpft, denn in diesem Zusammenhang muß auch der Lederhandel und die Lederindustrie erwähnt werden. Die Lederfabrikation ist namentlich durch die zwei großen Fabriken von Ludwig Buchholz in Bromberg und B. Rogowski in Gnesen vertreten; die Schuhfabrik von C. Brilles in Bromberg hat sich gut entwickelt, auch die Pantoffel- und Filzschuhfabrikation hat erheblich an Umfang zugenommen.

Recht bedeutend sind im Begierungsbezirk Bromberg die Industrie der Steine und Erden und die chemische Industrie. Hier sind Betriebe allerersten Ranges zu verzeichnen.

Alt ist der Salzhandel und die Salzgewinnung in Hohensalza. Technisch auf großer Höhe steht die Sodafabrikation in Montwy. Auch die Gipsindustrie ist bedeutend und könnte einen erheblichen Absatz nach Rußland haben, wenn nicht die hohen Zollmauern hinderlich im Wege ständen. Auch die Gewinnung von Kalk ist erheblich. Die Gewinnung von Braunkohlen ruht zurzeit; doch ist die Hoffnung noch nicht aufgegeben, den Betrieb der Moltkegrube bei Bromberg wieder aufzunehmen. Zwei Glasfabriken sind im Bezirk ansässig, die eine in Usch und Gertraudenhütte, die andere in Thure. Hauptsächlich werden Flaschen für Bier und Mineralwasser hergestellt. Einen bedeutenden Absatz im Inland und Ausland hat die Porzellanfabrik in Kolmar i. P. namentlich in Gebrauchsgeschirren und Isolatoren, auch die Steingutfabrikation in Kolmar i. P. ist bedeutend.

Eines guten Rufes erfreut sich die Seifenfabrikation des Bezirkes. Hier sind in erster Linie die Firmen von J. H. Böhlke und Ernst Mix-Bromberg zu nennen.

Auch die chemisch-technische Industrie ist im Bezirk vertreten, insbesondere durch die Fabrik von Emil Wegner in Bromberg. Die von dieser Firma in ihrer Wachs- und Ceresinfabrik, wohl der einzigen in den Ostprovinzen, hergestellten Fabrikate werden im Inlande wie auch weitesten Auslande zur Verarbeitung auf Schuhcreme, Bohnermasse, Lederfett, Putz-pomade, Kaltpoliertinte, Papier, Kerzen verwendet.

Eine neuere Anlage ist die Mineralölfabrik, Ölraffinerie und Fettfabrik von Ernst Schmidt in Bromberg, welche die verschiedensten Maschinen- und Schmieröle, Wagenfette usw. fabriziert.

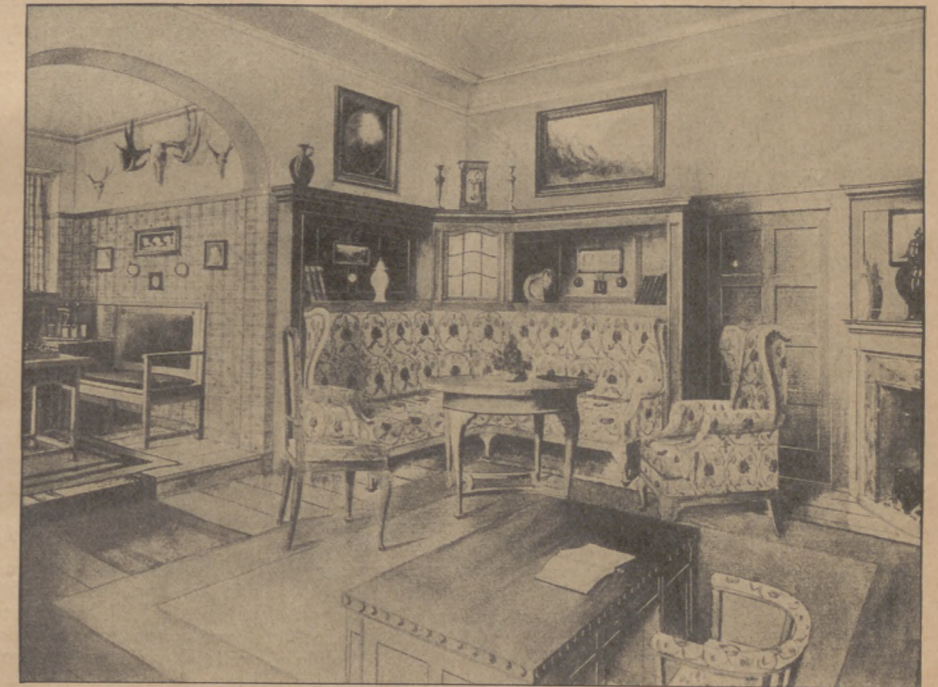
Schließlich sei auch erwähnt die Herstellung von Ferrosilizium in Mühlthal bei Bromberg in der großen Anlage der Brandenburgischen Karbidwerke A.-G. Die Herstellung geschieht im elektrischen Schmelzofen, die Kraft wird der Oberbrahe durch eine gewaltige Stauanlage entnommen.

Erheblich ist das Baugewerbe des Reg.-Bez. Bromberg sowohl im Hoch- wie Tiefbau. Nicht nur zahl-

reiche Handwerks-, sondern auch industrielle Betriebe sind vorhanden. So gibt es mehrere Fabriken, die sich besonders mit der Herstellung von Beton- und Zementwaren befassen; auch die Kunststeinindustrie ist zu erwähnen.

Alten Ruf genießt die Ziegelfabrikation, die hervorragende Qualitäten liefert; auch die Dachpappenfabrikation ist durch mehrere Großbetriebe vertreten.

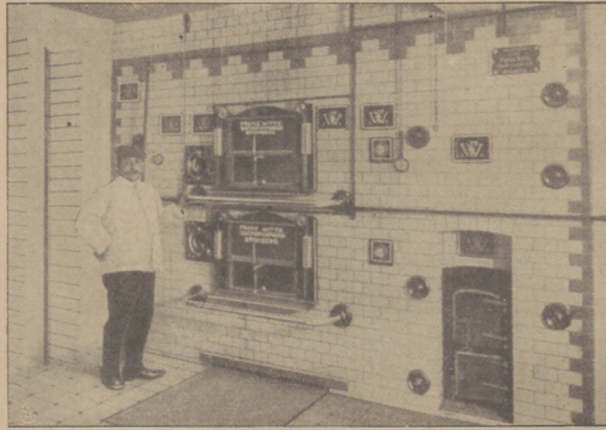
Von Handelszweigen sind noch zu erwähnen: das Bankgeschäft und die Spedition. Es befinden sich im Bezirk allererste Bankinstitute und Speditionsfirmen. In Bromberg gehören zu den ältesten Geschäften dieser Branche die Firmen Schultz & Winnemer, Max Rosenthal und F. Wodtke. Die zuletzt genannte Firma hat ihre besondere Aufmerksamkeit der Lagerei zugewandt. In ihren Lagerhäusern findet die Lagerung von Gütern aller Art, namentlich mitteldeutscher und westdeutscher Fabrikate statt, die der Frachtersparnis halber in Wagenladungen nach Bromberg und von dort als Stückgut weiterverladen werden. Es werden große Öl-, Benzin-, Petroleum-Läger, auch landwirtschaftliche Maschinen- und Tabak-Transitlager unterhalten. Zu den Industrien ist auch noch der Buchdruck zu rechnen. In Bromberg sind zu nennen die Grünauersche Buchdruckerei, Richard Krahl und Aug. Dittmann, die bezüglich Leistungsfähigkeit, Promptheit und Exaktheit ihrer Arbeiten hinter keiner großstädtischen Druckerei zurückstehen. Die beiden Bromberger Tageszeitungen: „Ostdeutsche Presse“ und „Ostdeutsche Rundschau“, haben eine weit über die Grenzen der Provinz Posen hinausgehende Verbreitung.



Fr. Hege, Bromberg.

Bücher und Zeitschriften liefert vorteilhaft WALTER BANGERT, Exportbuchhandlung, Hamburg 8 Dovenhof.

Bei dem beschränkten, für diese Besprechung zur Verfügung stehenden Raum war es nur möglich, mit flüchtigen Strichen einen summarischen Überblick über Handel und Industrie des Bromberger Bezirks zu geben, und manche Auslassung, manche unerwünschte Kürzung ist darauf zurückzuführen. Gleichwohl darf wohl zum Schluß der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß der aufmerksame Leser die Überzeugung gewonnen hat, daß die Redensart vom „industriearmen Osten“ auf den Bromberger Bezirk jedenfalls nicht anwendbar ist, daß hier im Gegenteil zahlreiche Handels-



Backofen.
(Franz Witte, Bromberg.)

und Industrieunternehmen vorhanden sind, die sich in stetig aufsteigender Linie kräftig entwickeln und bei sorgsamer Pflege durch alle hierbei zur Mitwirkung berufenen Stellen noch zu bedeutend weiterem Aufblühen und Erstarren gebracht werden können. Namentlich auch im Handelsverkehr mit dem benachbarten Rußland werden sie noch eine wichtige, beiden Reichen Vorteile bringende Tätigkeit entfalten können, um so mehr, als sie durchaus leistungsfähig sind und sich durch die Güte ihrer Erzeugnisse in weiten Kreisen einen guten Namen erworben haben.

Export nach Rußland.

Von Dr. Otto Goebel.

Rußland birgt in seinen Grenzen 165 Millionen Menschen, das ist der zehnte Teil der Bevölkerung der ganzen Erde. Diese ungeheure Bevölkerungsmasse ist in jüngster Zeit in eine starke politische, soziale und wirtschaftliche Bewegung eingetreten, die eine Annäherung der noch vielfach veralteten Lebens- und Wirtschaftsformen Rußlands an die neuzeitigen Lebensverhältnisse Westeuropas herbeiführen muß.

Der gegenwärtige Lebens- und Wirtschaftszuschnitt Westeuropas ist bekanntlich vor allem charakterisiert durch die ungeheure Verkehrsentwicklung, durch eine noch vor kurzem ungeahnte Anwendung von Maschinen, durch ein lebhaftes Anwachsen der Städte und durch stark gesteigerte Ansprüche auch der unteren Schichten an Kleidung, häusliche Einrichtungen, Bildungsmöglichkeiten und Vergnügungen.

Zur Erfüllung derartiger Ansprüche ist eine Menge von Einrichtungen erforderlich, die in Rußland erst in wenigen der allergrößten Städte und auch da nur in den Anfängen vorhanden sind. Es ergibt sich hieraus ein Ausblick in die Bedeutung des russischen Absatzmarktes für die Zukunft. Dieser Absatzmarkt kann kaum überschätzt werden, insbesondere deshalb nicht, weil Rußland unzweifelhaft die Möglichkeit hat, das Drängen seiner Bewohner nach besseren Lebensformen zu erfüllen. Es ist eine gewaltig steigerungsfähige Ausfuhr von Lebensmitteln und von industriellen Rohstoffen, da Rußland die Mittel zur Verfügung stellen kann, die zur Erfüllung der angedeuteten Aufgaben erforderlich sind. Das russische Reich umschließt eines der allergrößten zusammenhängenden Ackerbaugebiete der Welt, das riesige, durch seine märchenhafte Fruchtbarkeit berühmte Schwarzerdegebiet. Nur oberflächlich ritzt heute der Pflug des russischen Bauern das Land. Neuzeitliche Formen des Ackerbaues müssen die Erträge auf ein Mehrfaches steigern. Rußland besitzt weiter Viehzuchtgebiete von unabsehbarer Ausdehnung, in denen noch alle Einwirkungen zur Geltung kommen können, die Verbesserungen der Viehrassen und Futtermittel zu bringen imstande sind. Endlich bergen die Weiten des russischen Reiches, trotz allen Raubbaus, noch fast unerschöpfliche Mengen von Holz, Pelzwerk, Fischen und eine Unzahl anderer oft noch zu wenig gewürdigter Rohmaterialien. Der Metallgehalt der Gebirge ist groß. Die Ausbeute steht — vom Goldbergbau abgesehen — noch in ihren ersten Anfängen; vieles ist in geologischer Beziehung noch als unerforscht zu bezeichnen.

Was für Entwicklungsmöglichkeiten und Entwicklungsnotwendigkeiten in Rußland vorliegen, zeigen allein schon zwei Zahlen: in seinen Städten leben verhältnismäßig viermal weniger Menschen als in den Städten Deutschlands. Die städtische Entwicklung mit ihren gewaltigen Anregungen für Handel und Industrie liegt also noch vor Rußland. Zweitens

das Eisenbahnwesen! In Deutschland kommen auf 100 Quadratkilometer Fläche elf Kilometer Eisenbahnen, im europäischen Rußland der zehnte, im ganzen russischen Reich sogar nur der vierzigste Teil und selbst im entwickeltesten Gebiet, in Russisch-Polen, erst der dritte bis vierte Teil. Der baldige Ausbau eines großzügigen Verkehrsnetzes ist aber eine der wesentlichsten Voraussetzungen für das Aufsteigen Rußlands.

Für uns ergeben sich die Rückwirkungen auf unseren Handel und unsere Industrie aus der Tatsache, daß die russische Industrie gar nicht imstande ist, diese sich drängenden Bedürfnisse allein zu befriedigen. Es handelt sich bei allen diesen Dingen nicht etwa um Möglichkeiten, die in grauer Ferne liegen, sondern um Entwicklungen, in denen wir mitten drin stecken. Sie machen ihre Rückwirkungen auf unsere Volkswirtschaft von Jahr zu Jahr stärker geltend. Infolge der Scheidung Deutschlands in einen überwiegend agrarischen Osten und in einen überwiegend industriellen Westen sind diese Einwirkungen am stärksten in den großen Handels- und Industriestädten Mittel- und Westdeutschlands und den diesen nächstliegenden Häfen. Je mehr aber der Ausbau der deutsch-russischen Eisenbahnanschlüsse fortschreitet und je mehr der hin und her gehende Personenverkehr über die Grenze wächst, um so mehr sieht sich auch der deutsche Osten in diese Entwicklungen hineingezogen, die ihm vielleicht einmal die Stellung zurückgeben werden, die er in der Vorbahnzeit in der Vermittlung des deutsch-russischen Warenaustausches gehabt hat. Hinzukommt, daß sich die blühende Landwirtschaft des deutschen Ostens in jüngster Zeit stark auf Bezüge von Futtermitteln und Arbeitshänden aus Rußland eingerichtet hat und dadurch in enge Verknüpfung mit allen wirtschaftlichen Vorgängen jenseits der Grenze gebracht worden ist.

Die Handelsumsätze beweisen, daß die angedeutete Entwicklung Rußlands begonnen hat. Rußlands Ausfuhr und Einfuhr betragen z. B. in Millionen Mark:

Jahr	Ausfuhr aus Rußland	Einfuhr nach Rußland
1894	1471	1231
1898	1590	1340
1902	1858	1294
1906	2164	1349
1910	3130	2342

Rund 15 Jahre haben also eine Verdopplung der Einfuhr wie der Ausfuhr gebracht. Bemerkenswert ist vor allem die gewaltige Einfuhrsteigerung der Jahre nach dem Russisch-Japanischen Kriege, um so bemerkenswerter, als sich gleichzeitig die eigene russische Industrie stark entwickelt hat. Kennzeichnend dafür ist das Ansteigen der Kohlenförderung und der Roheisenerblasung. Beide haben sich in den letzten

20 Jahren vervierfacht. Beweiskräftig ist auch die Verkehrsentwicklung. Vor kurzem sind die russischen Bahnen in die Zeiten der Überschüsse eingetreten, die den stärksten Anreiz für einen weiteren Ausbau des Netzes geben werden.

Erfreulich ist für uns, daß Deutschlands Ausfuhr nach Rußland noch stärker gestiegen ist als die russische Einfuhr überhaupt. 1893 bezog Rußland noch mehr aus Großbritannien als aus Deutschland, gegenwärtig ist die deutsche Einfuhr dem Werte nach die dreifache der englischen. Deutschland liefert 40 v. H. der russischen Einfuhr überhaupt und beherrscht vor allem das Gebiet der Fertigfabrikate, in dem es zwei Drittel des russischen Einfuhrbedarfs und fünfmal so viel liefert als England. Damit sind die Richtungslinien gekennzeichnet, in denen sich die deutsche Ausfuhr nach Rußland weiter bewegen wird.

Naturngemäß bringen gehobene Ansprüche der russischen Bevölkerung und die Entwicklung der eigenen russischen gewerblichen Betätigung fortlaufend starke Verschiebungen in den Waren herbei, die sich nach Rußland ausführen, und den Rohstoffen, die sich von dort beziehen lassen. Darin liegt eine unvermeidliche Erschwerung des Handelsverkehrs mit Ländern, die sich in starker Entwicklung befinden. Der Fluß der russischen Entwicklung wirkt zurück auf unsere Rohstoffe beziehenden Industrien, die sich einer Verteuerung, Erschwerung, oft einer Sperrung ihrer Bezüge gegenübersehen, er zwingt unsere Ausfuhrindustrien zu fortwährenden Änderungen der angebotenen Warengattungen, Qualitäten und Muster und wirkt infolge der Unsicherheit, die sie in weite Erwerbskreise diesseits und jenseits der Grenze trägt, verwirrend und oft erbitternd, wenn beispielsweise in den Handelsvertragsverhandlungen die Gegensätze aufeinanderplatzen.

Die neuen Vertragsverhandlungen, die mit Rußland bevorstehen, werden hoffentlich von einem versöhnlichen und die naturgemäßen Entwicklungen als solche erkennenden Geist beherrscht sein. Es sprechen mancherlei Gründe dafür, daß wir auf deutscher Seite den Dingen in Ruhe entgegensehen können. Am meisten begründete Schwierigkeiten werden die Fragen der Beseitigung des deutschen Einfuhrscheinsystems für Getreide und der russische Wunsch auf Entgegenkommen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch nach Deutschland machen. Ein stärkeres Anziehen der russischen Zölle auf Fabrikate würde dagegen den eigenen russischen Interessen widersprechen. In vielen der wichtigsten Industriezweige ist Rußland noch nicht in der Lage, eine brauchbare eigene Fabrikation in dem Umfange bereitzustellen, den seine Bedarfsentwicklung fordert. Es bleibt also auf die Einfuhr der Waren oder auf die der erforderlichen Fabrikeinrichtungsgegenstände angewiesen, will es nicht sein eigenes Aufsteigen unterbinden.

Die Entwicklung der Wareneinfuhr nach Rußland ist ein Beweis, daß die Erhöhung der Zölle im letzten Handelsvertrag die Steigerung der Gesamteinfuhr nicht hat hintanhalten können. Umfangreichere Berechnungen für die einzelnen Warengruppen, die der Deutsch-Russische Verein veröffentlicht hat, bestätigen das für die wichtigsten Einzelgebiete. Auf Apparate und Maschinen z. B. wurde der Zoll stark erhöht, trotzdem stieg die Einfuhr Rußlands in diesen Warengruppen von 1906 bis 1910 um fünfzig v. H. Die Steigerung würde eine noch viel erheblichere gewesen sein, wären nicht die Bestimmungen über russische Herkunft bei den Lieferungen an den Staat ungleich schärfer gehandhabt worden als früher. Gestiegen ist ferner die Einfuhr aus Deutschland nach Rußland in elektrotechnischen Artikeln, musikalischen Instrumenten, pharmazeutischen Waren, Gummiwaren, Tischlerarbeiten, Glaswaren, Leder- und Galanteriewaren und in vielen anderen weniger wichtigen Warengruppen. Kurz, es hat sich die Einfuhr nach Rußland allen Erhöhungen der Zölle zum Trotz überall da stark erweitert, wo es sich um schwierigere, sich noch stetig vervollkommnende oder der Mode unterworfenen Fabrikate handelt. Bei einfachen Massenartikeln ist die Steigerung geringer gewesen, aber ein Rückgang ist auch hier selten zu verzeichnen. Nicht einmal die größte und mächtigste aller russischen Industrien, die Baumwollindustrie, die mit ihrer Spindelzahl die deutsche Textilindustrie fast erreicht hat, hat die Einfuhrsteigerung in Baumwollartikeln ganz ausschalten können.

Anders erscheint freilich das Bild, wenn man die Steigerung der Einfuhr mit der Zunahme der Gesamtumsätze innerhalb Rußlands in einem Handels- und Industriezweig vergleicht. Der Anteil der Einfuhr geht in den meisten Warengruppen zurück. Daß trotzdem die eingeführten Mengen an sich steigen, ist ein Beweis für die gewaltige Zunahme der russischen Kaufkraft. Das Anwachsen der eigenen russischen Industrie ist unvermeidlich, wesentlich für uns ist, daß trotzdem unsere Ausfuhr nach Rußland zunimmt.

Je entwickelter ein Land, je besser pflegt es auch als Kunde zu sein. Es ergibt sich daher, daß wir vom Standpunkt des Handels aus unmittelbar interessiert sind an einer gedeihlichen Weiterentwicklung Rußlands, die die Ansprüche und die Kaufkraft seiner Bevölkerung hebt. Die Ausfuhr aus Deutschland nach Rußland wird sich für die Gesamtheit sicher in steigender Linie bewegen, für den einzelnen freilich nur, soweit er den neuen Formen und Bedürfnissen Rechnung trägt. Losmachen von veralteten Formen der Bearbeitung des russischen Marktes, recht viel persönliche Fühlung mit der russischen Kundschaft auch in der Provinz und eigene, mit vorsichtiger Kapitalanlage verknüpfte Arbeit Deutscher in Rußland ist der Weg, unsere Stellung gegenüber allen Versuchen der Wettbewerbländer zu wahren. England gibt sich große Mühe, das verlorene Terrain zurückzugewinnen, die Vereinigten Staaten dehnen ihre Beziehungen zu Rußland aus, und die nordischen Länder, Schweden voran, suchen in das russische Geschäft zu kommen. Eine weitere Notwendigkeit zur Erhaltung unserer Stellung im russischen Handel ist die Pflege unseres Rohstoffbezuges aus Rußland. Das Geld, das wir Rußland für Getreide, Flachs, Futtermittel, Butter, Eier, Holz, Felle und Häute zahlen, es kehrt von dort in weit größerem Umfang zu uns zurück als aus anderen Rohstoffe liefernden Ländern! Außerdem fallen die Transporte aus Rußland her zum überwiegenden Teil unserer Schifffahrt und unseren Eisenbahnen zu. Was das bedeutet, zeigt die Rolle, die das russische Holz auf unseren östlichen Wasserstraßen spielt. Tausende von Flößen, im Jahresdurchschnitt eine halbe Million t Holz fassend, ziehen die Weichsel—Oder-Wasserstraße entlang, befruchten die zahlreichen Bromberger Sägewerke und schwimmen weiter nach Westen, um dem ungeheuren Baubedarf der aufblühenden deutschen Städte zu dienen.

Die Mühlenindustrie der Provinz Posen freilich, einst aufgebaut auf der Vermahlung russisch-polnisches Getreides für den deutschen Markt, stützt sich heute im wesentlichen auf das eigene Getreide der deutschen Ostprovinzen. Der Einfluß neuer Möglichkeiten eines vielseitigen Rohstoffbezuges aus den noch ungehobenen Schätzen des russischen Reiches kann aber in Zukunft wieder der gewerblichen Entwicklung des deutschen Ostens starke Anreize geben, wenn der Bevölkerungstillstand sich in absehbarer Zeit durch innere Kolonisation und Verkehrsaufschließung in eine Bevölkerungszunahme wandelt. Manche Industrien werden dann auf der Suche nach der Nähe des Rohstoffes liefernden Landes, nach billigeren Arbeitshänden und billigerem Grund und Boden aus den überfüllten Industriebezirken des Westens sich dem Osten zuwenden, wozu schon jetzt mancherlei Ansätze sich zeigen. Die Städte der Provinz, Posen und Bromberg voran, scheinen die Stagnation langer Jahrzehnte überwunden zu haben und in eine raschere städtische Entwicklung einzutreten. Es ist kein Zweifel, daß diese städtische Entwicklung im deutschen Osten einen Teil ihres Fundaments in der Vermittlung deutsch-russischer Wirtschaftsbeziehungen suchen und finden muß.

Alle geschichtlichen Erfahrungen sprechen dafür, daß die wirtschaftlichen Beziehungen des aufsteigenden Rußland zu Deutschland stark zunehmen werden. Nicht einmal gelegentliche politische Verstimmungen werden zu einer Verdrängung Deutschlands durch die Wettbewerbländer führen, denn in wirtschaftlichen Dingen entscheidet auf die Dauer das wirtschaftliche Moment der besseren Verkehrslage, der kaufmännischen und technischen Überlegenheit. Nur kriegerische Verwicklungen könnten verheerend wirken; man darf aber hoffen, daß in beiden Nachbarreichen immer klarer erkannt wird, wie wenig begründete Ursachen zu politischer Gegnerschaft zwischen beiden vorhanden sind, wie wir als Gegner nur fremder Leute Kastanien aus dem Feuer holen würden.

Fabrikate der LAND- & SEEKABELWERKE, A.-G., Cöln-Nippes, unter Adressentafel u. Bezugsquellen-Registar.

Maschinenfabrik, gegründet 1864
Erstklassige, modernste Qualitätsfabrikate



P. A. DUNKER
Ronsdorf A. (Rheinland)



Spez.: Kompl. Bandfabrikeinrichtungen
von garantiert größter Leistung.

Winke für den Handelsverkehr nach Russisch-Polen.

In Ergänzung zu den Ausführungen im „Handbuch für den deutschen Außenhandel“ 1913 Seite 129 ff. berichtet das Kaiserl. Generalkonsulat in Warschau u. a. folgendes über den Handelsverkehr mit Russisch-Polen:

Anfragen über verschiedene Personen sind getrennt auf besonderen Blättern zu stellen; ein angemessener Vorschub für die Antwort und etwaige sonstige Auslagen sind in deutschen Briefmarken beizufügen.

Größere Beträge für das Generalkonsulat können beim Postscheckamt Danzig — Konto Nr. 18 — eingezahlt werden.

Geschäftsanknüpfung. Unmittelbarer Geschäftsverkehr mit nicht erstklassigen Firmen ist gewagt. Die Vermittlung eines hiesigen Vertreters ist besonders bei bedeutenderen Geschäften ratsam. Überhaupt ist ohne gründliche vorherige Orientierung von einer Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen dringend abzuraten.

Auskünfte. Auskünfte werden im allgemeinen nur erteilt, wenn die angefragte Person oder Firma bekannt ist oder wenn die Nachforschungen ohne Schwierigkeiten bewirkt werden können. Es sind anzugeben: Adresse (Ort, Gemeinde, Kreis, Gouvernement; Straße und Hausnummer), Geschäftszweig, aufgegebene Referenzen, Grund der Anfrage und Höhe des beanspruchten Kredits.

Falls die Firma nicht näher bekannt ist, kann gegen Einzahlung von 5 M. eine Auskunft von einem hiesigen Auskunftsbureau beschafft werden. Die Auskunft ist in jedem Falle vertraulich und ohne Verbindlichkeit. Da die hier erhältlichen Auskünfte nicht immer unbedingt zuverlässig sind, ist es zweckmäßiger, auch bei einer zuverlässigen deutschen Auskunft nachzufragen. Im übrigen wird auf die hiesige Filiale der Auskunft Schimmelpfeng, Marszalkowska 124, und auf die Auskunftsfirma von S. Klaczkin & Co., hier, Marszalkowska 153, die unter den hiesigen Auskunftsbureaus am besten beurteilt werden, verwiesen.

Ermittlung von Personen. Es ist möglichst genaue Bezeichnung erforderlich, insbesondere Vorname, Beruf, letzte Wohnung, Konfession und womöglich der Vorname des Vaters.

Firmenbenennung. Adressen von Firmen können mitgeteilt werden, wenn sich die Anfrage auf genau bezeichnete Geschäftszweige oder Artikel beschränkt. Wegen Beschaffung umfangreicher Adressenmaterials wird an das Adressenbureau von D. Lichtenberg, hier, Sliska Nr. 4, verwiesen.

Bücher und Zeitschriften. 1. Zollhandbuch für die Ausfuhr nach Rußland (deutsche Ausgabe), herausgegeben vom Deutsch-russischen Verein in Berlin; 2. Deutsche Ausgabe des russischen Zollreglements, herausgegeben vom Deutsch-russischen Verein in Berlin; 3. Jahrbücher des Deutsch-russischen Vereins; 4. „Verkehr nach Rußland“ von Rudolf Nadolny, erschienen bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin, gibt über Zölle, Handels- und Rechtsverhältnisse Auskunft. Preis 4 M.

Zeitungen in Warschau: Kurjer Warszawski, verbreitetstes polnisches Blatt, Krakauer Vorstadt 40; Warszawski Dnownik, offizielles Regierungsblatt, Miodowa Nr. 20, und „Der Moment“, jüdische Zeitung, Nalewki 38.

Zeitungen in Lodz: Neue Lodzer Zeitung, Petrikauer Straße Nr. 15, und Lodzer Zeitung, Petrikauer Straße Nr. 86.

Wertvolle Muster ohne Auftrag des Adressaten zu versenden, ist gewagt. Die Rücksendung derartiger Artikel durch die Konsulate, sofern diese überhaupt die Proben herausbekommen können, erfordert große Kosten.

Vertreter. Zunächst sind die Artikel möglichst genau anzugeben. Die Benennung erfolgt stets ohne Gewähr. Da die gut eingeführten Agenten meist schon stark in Anspruch genommen sind, wird nicht immer ein geeigneter Vertreter zu finden sein; es empfiehlt sich dann, in den aufgeführten Zeitungen zu inserieren; die Insertion erfolgt am bequemsten durch deutsche Annoncenexpeditionen; vor Geschäfts-

anknüpfungen sind natürlich genaue Erkundigungen einzuziehen.

Verkäufe von beweglichen Gegenständen unter Vorbehalt des Eigentums sind in Russisch-Polen (im Gegensatz zum übrigen Rußland) ungültig. An ihre Stelle können Leih- und Pachtverträge treten.

Einziehung von Forderungen. Die konsularische Vermittlung bei Einziehung von Forderungen kann nur in einer mündlichen oder schriftlichen Zahlungsaufforderung bestehen; auch können Vergleichsversuche gemacht werden. Zwangsmittel stehen dem Generalkonsulat weder gegen fremde Staatsangehörige noch gegen Reichsangehörige zu Gebote. Ausgeschlossen ist die Einklagung von Forderungen durch das Generalkonsulat.

Für die Tätigkeit des Generalkonsulats wird eine Gebühr nach dem Konsulats-Gebührentarif erhoben, und zwar auch dann, wenn die Verhandlungen ergebnislos geblieben sind.

Rechtsanwälte. Das Generalkonsulat benennt auf Wunsch Rechtsanwälte, ohne jedoch damit eine Gewähr für ihre Mandatsführung zu übernehmen. Hiesige Anwälte haben nur selten Bureaus, weshalb sie ihre Auftraggeber nicht fortlaufend über den Gang der Prozesse unterrichten; hieraus allein ist auf eine Vernachlässigung des Auftrags noch nicht zu schließen. Das Anwaltshonorar unterliegt freier Vereinbarung und beträgt 10 bis 15 Prozent des Streitgegenstandes; Einforderung des Vorschusses ist allgemein üblich.

Prozesse. Urteile deutscher Gerichte sind in Rußland nicht vollstreckbar. Die Einklagung von Forderungen vor deutschen Gerichten hat daher nur dann einen Zweck, wenn der Schuldner in Deutschland Vermögen besitzt.

Wegen der Höhe der Gerichts- und Anwaltskosten, die auch beim Obsiegen nur zum Teil von der unterliegenden Partei erstattet werden, lohnt bei kleineren Objekten die klageweise Beitreibung nicht, namentlich auf dem Lande, wo nur wenige zuverlässige Anwälte zur Verfügung stehen und bei den unzulänglichen Verkehrsverhältnissen doppelte Kosten entstehen.

Strafrecht. Betrug, Untreue und Unterschlagung unter Personen, die in einem wechselseitigen Abrechnungsverhältnis stehen (Auftraggeber und Agent usw.), werden strafrechtlich nur dann verfolgt, wenn durch einen Zivilprozeß nachgewiesen ist, daß eine strafbare Handlung vorliegt.

Zollsachen. Aufschlüsse über Tarifsätze oder die Tarifierung bestimmter Waren können nur gegeben werden, soweit der Zolltarif klare Bestimmungen enthält.

Beschwerden gegen Verfügungen, Tariffestsetzungen und Zollstrafen usw. der Zollämter sind innerhalb einer Frist von zwei Monaten an das Zolldepartement zu richten, jedoch durch das Zollamt, dessen Entscheidung angefochten wird, zu leiten. Gegen die Beschlüsse des Zolldepartements ist innerhalb der gleichen Frist Beschwerde an das Finanzministerium in St. Petersburg zu richten. Gegen Entscheidungen des Finanzministeriums ist binnen gleicher Frist Beschwerdeführung beim ersten Departement des Dirigierenden Senats zulässig. Die Gesuche an das Zolldepartement und an den Finanzminister können in deutscher Sprache abgefaßt sein, die Gesuche an den Senat müssen in russischer Sprache lauten und ihre Anlagen müssen mit einer russischen Übersetzung versehen sein. Alle Gesuche sind mit 0.75 Rubel für den Bogen zu verstampeln und außerdem mit 0.75 Rubel Stempelmarken für die Antwort zu versehen. Sie müssen das Zollamt und die Deklarationsnummer der Sendung angeben. Die Vermittlung des Generalkonsulats in St. Petersburg kann in Anspruch genommen werden.

Die Zolldeklarationen müssen mit der größten Sorgfalt und Genauigkeit angefertigt werden, da falsche Tarif- und Gewichtsangaben empfindliche Zollstrafen zur Folge haben. Versehen von Angestellten bei der Abfassung der Begleitpapiere sind kein Grund für Befreiung von Zollstrafen.

Wiesbaden, **Sanatorium Nerotal.** Prof. Dr. H. Vogt — Dr. F. J. Hindelang.

Innere u. Nervenleiden, Erschöpfungszustände, Tropenkrankheiten, das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt.

Armin Tenner Berlin

Fabrik für elektrische u. hydraulische Aufzüge, Hebe-
bühnen, Winden, Krane. — Automatische Reklame-
schalter, Treppenautomaten, Fernschalter, selbsttätige
Anlässe für Pumpenbetriebe usw.

Verzinnung, Verzinkung, Verbleiung mittels Epicassit (D. R. P.)

für Eisen jeder Art, Kupfer, Messing etc.

Überall ohne kostspielige Anlagen ausführbar!
Ersparnis an Löhnen und Material! — Ueberzug von
Objekten jeder Größe und Stärke! — Bequemstes
Reparaturmaterial, erfordert keine Demontage!

Größte Haltbarkeit! Glänzende Referenzen und Zeugnisse!

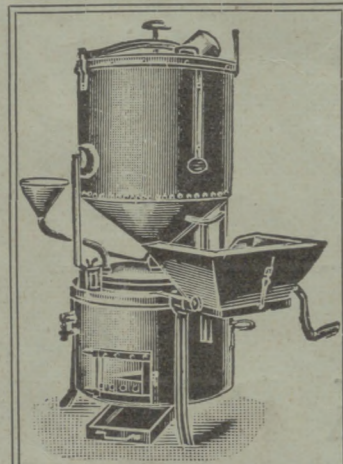
Ueberzüge von reinem Zinn und bleihaltigen Legierungen!
Rost- und salzwasserbeständige Metallüberzüge, bester
Verzinkung jeder Art zum mindesten gleichwertig!

Metallanstrich-Syndikat G.m.b.H.

Sternberger Straße 27. **BERLIN W 30.** Sternberger Straße 27.
Prospekte gratis und franko. Eingeführte Wiederverkäufer gesucht.

Radtkes Patent-Kartoffel-Schnelldämpfer „Kujawien“

Vielfach prämiert mit gold. u. silber. Medaillen.
Letzte Auszeichnung: Ausstellung Bromberg 1913
Silberne Medaille.



Unerreicht in Einfachheit
und leichter Handhabung.

mit Kupferkessel und anmontierter Kartoffelquetsche
bleiben stets unerreicht!

Viele tausend Apparate im Betriebe!

Solide, dauerhafteste Ausführung.

Lieferbar in Größen von 1 bis 8 Zentner Inhalt.
Preis- u. Referenzlisten kostenfrei!

H. Radtke, Hohensalza 153
Schnelldämpfer-Spezialfabrik

F. Küppersbusch & Söhne A.-G. GELSENKIRCHEN

Größte Spezial-Fabrik des Kontinents für Kochapparate aller Art
liefern in hervorragender Ausführung

Haushaltungsherde

lackiert u. emailliert i. d. verschiedenst. Modellen u. Ausführungen

Heizöfen

aller Systeme, für Steinkohle und Braunkohlenbriketts — D.R.P.

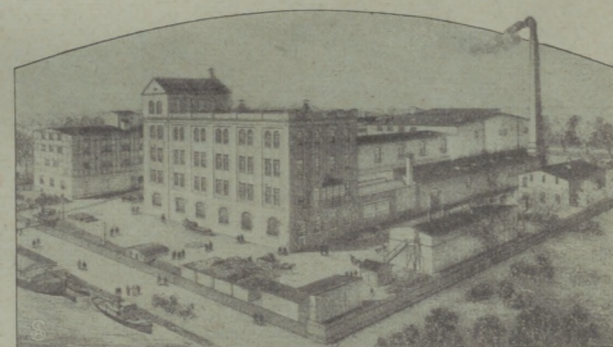
Kochanlagen

für Hotels, Anstalten, Kasernen etc. in den modernsten,
hygienisch einwandfreien Ausgestaltungen.

Jahresproduktion **130 000 Koch- und**
Heizapparate.

Arbeiterzahl **2300 Mann.**

Inhaber der Königlichen Staatsmedaille und vieler
höchster Auszeichnungen.



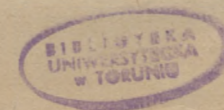
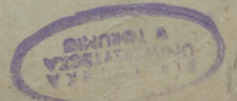
W. Baerwald & Co. Bromberg

Kunstmühlenwerke

Export von feinstem Roggenmehl

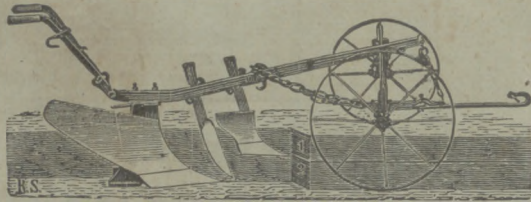
15. 147/87

601557





RUD. SACK LEIPZIG. 36.



Jährlicher Umsatz 200 000 Pflüge.

Stahlpflüge, Drillmaschinen, Kultivatoren, Eggen.

Katalog wird kostenlos zugesandt.

SÄGEGATTER



und Holzbearbeitungsmaschinen
Maschinen zur Furnierfabrikation

C. L. P. Fleck Söhne

Maschinenfabrik
BERLIN-REINICKENDORF (OST)

FABRIKANTEN aller Industrien des In- und Auslandes

erhalten von mir gute und gangbare Fabri-
kationsartikel gegen mäßige Vergütung zu-
gewiesen. In den meisten Fällen übernehme
ich auch die Einleitung des Verkaufs.

 **Karl Gossweiler** 
Hütte Silberhoffnung
Schwarzenberg i. Sa. (Deutschld.)

Eigene Fabriken für Bestandteile.
Großzügig angelegte Verkaufsorganisation.

Wassermangel beseitigen durch
Erbauung neuer und Vertiefung alter
Rohr-, Filter-, Schacht-,
Senk-, Tief-

Brunnen.

Cöthener
Tiefbohrwerke G.m.b.H.
Cöthen i.a.

Bohrungen

nach
Kohlensäure,
Sole, Erdöl, Mineralien.

Bohrversuche.

Wissenschaftl. Beirat: Dr. C. Gäbert, Kgl. Sektionsgeologe a. D., Leipzig.

Patent- Rußabbläser

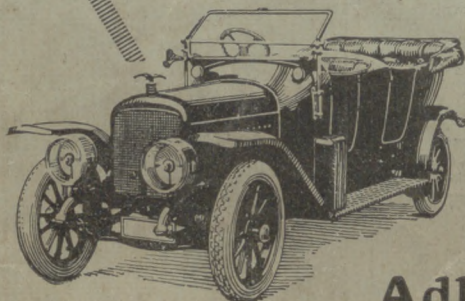


»Dampfluftstoß«

anwendbar bei **allen** Röhrenkesseln, also auch für
Lokomobilen, Lokomotiven, Schiffskessel

HUGO SZAMATOLSKI, BERLIN N 39 a.

ADLER



bleibt auf Grund seiner unübertroffenen Eigenschaften
das bevorzugte

Automobil

sei es als Sport-, Touren- oder Luxuswagen, als Last- oder
Lieferungswagen, als Feuerwehr- oder Krankentransportwagen.

Adlerwerke vorm. **Heinrich Kleyer A.-G. Frankfurt a. M.**